Hallische Nachrichten

Verlag und Schriftleitung: Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 16. Sammelruf-Nr. 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Fernruf Nr. 27981), Ludwig-Wucherer-Str. 87 (Fernruf Nr. 255 17). Zweigstelle in Merseburg: Adolf-Hitler-Str. 17 (Fernruf Nr. 2558). Rund 600 Ausgabestellen. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzansprüchen. Gerichtsstand Halle.

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / HN-Sport
Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Schrifttum der Zeit / Hallische Kinderzeitung / Mitteldeutsche Reisezeitung / Wehrwille und Wehrmacht / Arbeit und Recht / Gesundheitspflege / Der junge Mensch / Feld und Garten / Bauen und Wohnen

Bezugspreis bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- u. Feiertags) monatl. 2.10 RM. einschl. Zustellgebühr, Abholer 1.90 RM., durch die Post 2.30 RM. (einschl. 28.2 Rpf. Postgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Illustrierte Hall. Nachr. monatl. 20 Rpf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit 14 Rpf.; im Textteil: 1 mm hoch, 78 mm breit 100 Rpf. Preisliste Nr. /. Postscheck Leipzig 244 80.

53. Jahrg. / Nr. 76 — Montag, 31. März 1941 — Einzelpreis 10 Rpf

Verstärkte Schlagkraft des Dreierpaktes

Japans Außenminister von Deutschlands Sieg überzeugt – Matsuoka nach Rom weitergereist

Jubelnde Abschiedskundgebung

Der kaiserlich-japanische Außenminister Matsuoka hat gestern nachmittag die Reichshauptstadt verlassen und seine Weiterfahrt nach der Hauptstadt des verbündeten Italien angetreten. Der Abschluß der Berliner Besprechungen, die sich über fünf ereignisreiche und arbeitsvolle Tage erstreckten, geben der Weltöffentlichkeit Anlaß, den Matsuoka-Besuch und die Möglichkeiten seiner Auswirkungen erneut in den Vordergrund der Betrachtung zu rücken. Man unterstreicht dabei die sich immer deutlicher abzeichnende Zusammenarbeit der im Dreimächtepakt verbündeten Mächte sowie die Tragweite und den Wert der Uebereinstimmung, die die Besprechungen zwischen Berlin und Tokio kennzeichnet. Besonders stark beachtet wird, daß Matsuoka nach seinen eigenen Worten „ein starkes Deutschland mit der Gewißheit des kommenden Sieges" kennengelernt hat; auch daß der japanische Außenminister mit dem Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsidenten Dr. Funk Besprechungen hatte, in denen die Grundlage für die Organisation des Handels und Zahlungsverkehrs zwischen dem europäischen und ostasiatischen Großraum nach der siegreichen Beendigung des Krieges umrissen wurde, wird besonders unterstrichen. Ueberall ist man der Ueberzeugung, daß sich die Auswirkungen der Berliner Besprechungen schon in nächster Zukunft in entscheidender Form bemerkbar machen werden und daß sich jetzt schon eine erhöhte Konzentration der Dreierpaktkräfte abzeichne. Die Bevölkerung der Reichshauptstadt bereitete dem scheidenden Außenminister des Tenno in jubelnden Kundgebungen einen herzlichen Abschied.

Am Anhalter Bahnhof

Berlin, 31. März. Gestern nachmittag holte der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop Außenminister Matsuoka im Gästehaus der Reichsregierung, Schloß Bellevue, ab, um ihn zum Anhalter Bahnhof zu begleiten. Wie bei der Ankunft bildeten Formationen der deutschen Wehrmacht und der Partei ein Spalier, hinter dem die Berliner Bevölkerung dichtgedrängt den japanischen Außenminister mit brausenden Heilrufen zum Abschied grüßte.

Wie bei der Ankunft, so standen auch bei der Abfahrt des hohen Gastes die Massen hinter dem Spalier der Wehrmacht und der mit ihren Musikzügen aufmarschierten Formationen der Partei, lange vor der angesetzten Abfahrt, um Außenminister Matsuoka ihre Abschiedsgrüße zu entbieten. Die Jugend, mit Fähnchen in japanischen Farben in den Händen, hatte sich wie immer die besten Plätze zu sichern gewußt. Vom Schloß Bellevue, durch den Tiergarten, über den Pariser Platz, die Wilhelmstraße herunter, über den Wilhelmplatz bis zum Anhalter Bahnhof standen unübersehbare Massen. Es schien, als hätte sich ganz Berlin eingefunden, um dem liebgewordenen Gast ihre Abschiedsgrüße zuzurufen.

Vor dem Anhalter Bahnhof war eine Ehrenkompanie der Wehrmacht angetreten, die dem japanischen Außenminister die militärischen Ehrenbezeigungen erwies. Nachdem der Abgesandte des verbündeten Japan unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Ehrenformation abgeschritten hatte, begab er sich zum festlich geschmückten Bahnsteig. Hier hatten sich neben den Männern der Regierung, den Vertretern der Partei, Staat und Wehrmacht auch die Angehörigen der japanischen Botschaft mit Botschafter Oshima an der Spitze, die Mitglieder der japanischen Kolonie eingefunden. Es waren zugegen der italienische Botschafter Alfieri, der ungarische Gesandte Sztojay, der bulgarische Gesandte Draganoff, der Gesandte von Mandschukuo Lue-Wen, der slowakische Gesandte Cernak, der rumänische Gesandte Bossy, die Reichsminister von Schwerin-Krosigk, Dr. Frick und Darré, Reichsführer SS Himmler, Reichspressechef Dr. Dietrich, Reichsarbeitsführer Hierl, Reichsminister Dr. Lammers, Korpsführer Hühnlein und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Weizsäcker. Weiter waren anwesend die Staatssekretäre Keppler, Botschafter Ott, Botschafter Ritter, Staatssekretär Schlegelberger, die SS-Obergruppenführer Heißmeyer und Heydrich, Reichssportführer v. Tschammer und Osten, NSKK.-Obergruppenführer Krenzlin, General der Kavallerie Freiherr von Dalwigk, Admiral Förster, Unterstaatssekretär Woermann, die Ministerialdirektoren im Auswärtigen Amt Wiehl und Schröder, SA.-Obergruppenführer Graf Helldorf, Generalleutnant v. Hase, Bürgermeister Steeg, SS-Gruppenführer Wolf, NSKK.-Gruppenführer Beyer-Ehrenberg, SA.-Brigadeführer Jürgenson, Generalarbeitsführer Brendel, die Gesandten im Auswärtigen Amt Chef des Protokolls von Dörnberg, Leiter der Kulturabteilung von Twardowski, Leiter der Abteilung Deutschland, Luther, Dirigent der Politischen Abteilung von Rintelen, Leiter des Ministerbüros Dr. Schmidt, Leiter der Presseabteilung Dr. Schmidt, SS-Brigadeführer Stahlecker, SS-Oberführer Berends. Außenminister Matsuoka verabschiedete sich von jedem einzelnen der zu seiner Abreise erschienenen führenden Männer des nationalsozialistischen Staates.

Pünktlich um 16.30 Uhr wechselten der Außenminister des Tenno und der deutsche Reichaußenminister den letzten Händedruck, und Außenminister Matsuoka bestieg mit seiner Begleitung den Zug. Durch das Fenster seines Wagens wechselte er mit dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop herzliche Worte des Abschieds, bis der Zug den Bahnhof verließ.

Ankunft am Brenner

Italienische Sondermission begrüßt den Abgesandten des Tenno

Am Brenner, 31. März. Der Sonderzug mit dem japanischen Außenminister Matsuoka ist heute vormittag 6.40 Uhr am Brenner eingetroffen. An der mit den japanischen, italienischen und deutschen Fahnen geschmückten Grenzstation hatte sich eine Sondermission aus Rom eingefunden, üm den japanischen Außenminister zu begrüßen. Desgleichen war der japanische Botschafter in Rom dem japanischen Außenminister zum Brenner entgegengefahren. Nachdem Matsuoka sich von der Abordnung des Reiches verabschiedet hatte, nahm der Zug um 7.14 Uhr seine Fahrt wieder auf.

Die Besprechungen in Rom

Drahtbericht unseres Korrespondenten

h. Rom, 31. März. In Rom werden umfassende Vorbereitungen für den festlichen Empfang getroffen, der die italienische Hauptstadt heute abend dem japanischen Außenminister Matsuoka bereiten wird. Am Dienstagvormittag wird Matsuoka sich in die Besuchsliste im Königlichen Schloß eintragen und anschließend Kränze am Grabmal des Unbekannten Soldaten, an den Königsgräbern im Pantheon und am Altar der gefallenen Faschisten niederlegen. Um 11 Uhr wird er sodann vom König und Kaiser im Quirinal in Audienz empfangen werden. Daran wird sich ein Frühstück im Quirinal anschließen. Bereits am Nachmittag werden die ersten Unterredungen zwischen Matsuoka und Graf Ciano im Palazzo Chigi und zwischen dem Duce und Matsuoka im Palazzo Venezia stattfinden. Am Abend wird Graf Ciano dem japanischen Gast zu Ehren ein Galadiner geben. Am Mittwoch wird Matsuoka die antiken Monumente Roms besichtigen.

Bei seiner Fahrt nach Rom nahm der Sonderzug des japanischen Außenministers Matsuoka in den Nachmittagsstunden des gestrigen Sonntags auf dem Hauptbahnhof in Halle einen kurzen Aufenthalt. Dem hohen Gast der Reichsregierung wurden von der Bevölkerung, die sich zahlreich auf den Bahnsteigen eingefunden hatte, begeisterte Huldigungen dargebracht. Exzellenz Matsuoka verließ den Sonderzug, um seinen Dank für die herzliche Begrüßung abzustatten. (Aufnahme: Hohgraefe)

Verpflichtung der Jugend

Der Reichsjugendführer sprach zu einer Million deutscher Jungen und Mädel

Berlin, 31. März. In allen Gauen des Großdeutschen Reiches ist am Sonntagvormittag auf Anweisung des Stellvertreters des Führers die feierliche Ueberführung der Vierzehnjährigen des Deutschen Jungvolkes und des Jungmädelbundes in die Hitler-Jugend und den Bund Deutscher Mädel vorgenommen worden. Diese „Verpflichtung der Jugend", mit der auch schon wegen des gleichzeitigen Eintritts in den Beruf ein wichtiger neuer Lebensabschnitt der nachfolgenden Generation in der Bewegung Adolf Hitlers beginnt, wurde in allen Standorten der HJ. und des BDM. mit Unterstützung der Partei ihrer Bedeutung entsprechend in würdigen Feierstunden begangen. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stand eine vom großdeutschen Rundfunk aus der Hauptfeier in Berlin übertragene Ansprache des Reichsjugendführers Axmann, der sich das Nachsprechen der verlesenen Verpflichtungsformel anschloß.

Der Reichsjugendführer wandte sich zunächst an die über eine Million Jungen und Mädel, die am 30. März 1941 nach einem vierjährigen Dienst im Jungvolk und Jungmädelbund für die Hitler-Jugend und den Bund Deutscher Mädel verpflichtet wurden. Er erinnerte diese Jungen und Mädel an jene Zeit, da sie geboren wurden; eine Zeit der politischen Verarmung und des moralischen Verfalls unseres Volkes. Er rief ihnen den Tag ihres Schuleintritts in das Gedächtnis zurück, an dem sich fast gleichzeitig durch die Machtübernahme des Nationalsozialismus ein wunderbarer Wandel im Reich vollzogen hat. Die nachfolgenden vier Jahre im ersten Dienst einer großen Gemeinschaft sind erfüllt gewesen durch das Erlebnis der Kameradschaft.

„Mit dem heutigen Tage", so sagte der Reichsjugendführer, „werdet ihr nach eurer ersten Bewährung in die Hitler-Jugend und den Bund Deutscher Mädel aufgenommen. Ihr werdet an die entscheidenden Lebensfragen unseres Volkes herangeführt und auf die Schicksalsprobleme der Nation einheitlich ausgerichtet." Im weiteren Verlauf seiner Ansprache unterstrich der Reichsjugendführer die Bedeutung dieser Verpflichtung der Jugend und sagte, an die Jungen und Mädel gewandt: „Ihr lebt in einer einmaligen Zeit. Aus ihrer Größe ergibt sich für euch das Ausmaß der Verpflichtung. Ihr steht heute nicht nur in Ehrfurcht vor einer ruhmreichen Vergangenheit, sondern ihr erlebt auch eine ebenso stolze und ruhmreiche Gegenwart. Ihr entzündet euch nicht nur in der Begeisterung an den heldischen Gestalten der deutschen Geschichte; heute leben diese Helden mitten unter euch. Es ist wieder der graue Frontsoldat, der schon einmal in den Schlachten des Weltkrieges stand, und es ist der junge, nationalsozialistische Soldat, der sich im Einsatz an der Front täglich bewährt. Es sind eure eigenen Väter, Brüder und Kameraden. Auf sie könnt ihr so unermeßlich stolz sein. Sie geben euch das Beispiel und leben euch die höchste Tugend vor: sein Leben zu opfern für das Volk. Seid daher auch ihr tapfer und mutig, wie sie es im Kampf um eure Zukunft sind. Bewahrt ihr euch dieselbe kämpferische Gesinnung, die sich vor allem auch in den kleinen Dingen des Alltags bewähren muß."

Der Reichsjugendführer verwies die Jugend auf die Tradition ihrer Organisation, die den Namen des Führers trägt und entstanden ist in den ersten Kämpfen der Bewegung. Das Reich, das sie mit aufbauen durfte, gelte es nun mit fanatischer Entschlossenheit zu verteidigen. Die Jugend würde sich in den Stürmen dieses Lebens nicht brechen lassen. Mit beiden Beinen stünde sie fest auf dieser Erde und dürfe sich ihres Daseins freuen.

„Vor allem aber versprecht an eurer Lebenswende, euch ständig zu bemühen, dem Namen des größten Deutschen aller Zeiten würdig zu sein. Diese Verpflichtung ist zugleich eure schwerste. Aber ich bin überzeugt, daß ihr im Hinschauen auf unseren Führer ohnehin erfüllt, was euch das Herz befiehlt."

Serbischer Terror gegen Deutsche

Volksdeutsche mißhandelt, Läden geplündert und Geschäfte angezündet

Berlin, 31. März. Die Nachrichten aus Jugoslawien lassen erkennen, daß die Lage dort noch weiterhin sehr verworren ist. Dabei muß es als auffallend erscheinen, daß sowohl aus England als auch aus den USA. starke Freude über diese Vorgänge geäußert wird. In diesem Zusammenhang steht das Hilfsanerbieten der USA. an Jugoslawien „für den Fall, daß es seine Unabhängigkeit verteidigen wolle". London tut das seine, um durch Glückwünsche in Belgrad Partei zu nehmen; der englische König hat an König Peter ein Glückwunschtelegramm gerichtet. Auch die Begeisterung der Belgrader Juden über den Regierungswechsel unter diesen ungewöhnlichen Umständen spricht für sich.

Von besonderer Bedeutung erscheint es, daß der Kroatenführer Dr. Matschek Besprechungen mit den führenden Männern der kroatischen Partei gehabt hat, wobei der Banus von Kroatien, Dr. Schubatschitsch, der sich im Auftrage Matscheks in Belgrad aufgehalten hat, um dort die Lage zu prüfen, Bericht erstattete. Die Besprechungen wurden auch am Sonntag fortgesetzt. Man erwartet in der kroatischen Oeffentlichkeit mit größter Spannung, jedoch in voller Ruhe die Beschlüsse der Führung.

Die letzten Meldungen über die unheilvolle Zuspitzung der Lage besagen folgendes:

„Alle Deutschen werden gehängt!"

dnb. **Bukarest, 31. März. Die Ausschreitungen aufgehetzter Elemente, die am Donnerstag in Belgrad begannen, haben sich — wie die auf rumänischem Boden eingetroffenen volksdeutschen Flüchtlinge berichten — jetzt auf ganz Serbien und Slowenien ausgedehnt. Es herrscht zunehmender Terror gegen alles Deutsche. Wer deutsch spricht, wird von den Serben niedergeschlagen, deutsche Geschäfte werden demoliert und geplündert, deutsche Bauernhöfe angezündet. Besonders die Volksdeutschen im Banat und in der Batschka sind maßlosen Verfolgungen seitens verhetzter serbischer Elemente ausgesetzt, die von den örtlichen Behörden nur unterstützt werden. Im Eisenbahnzug von Neusatz nach Groß-Betschkerek wurde ein Volksdeutscher von serbischen Soldaten aus dem fahrenden Zug geworfen.**

In Groß-Kikinda wurde das Geschäft des Volksdeutschen Rick, der Fahrräder, Nähmaschinen, Schreibmaschinen usw. führt, von den Serben geplündert und demoliert. In Groß-Bretschkerek wurde die Deutsche Gasse im Zentrum der Stadt von den Serben verwüstet, Kaufläden und Wohnungen geplündert, die Deutschen mißhandelt. Weitere Einzelmeldungen laufen aus dem ganzen Lande ein. Immer mehr Straßenkundgebungen werden organisiert, bei denen meist englische, oft auch polnische Fahnen mitgeführt und Lieder gesungen werden, in denen alle Deutschen mit Aufhängen bedroht werden. „Alle Deutschen werden wir aufhängen." So lauten die Rufe. „Es wird dazu viel zu wenig Bäume geben."

Bukarest, 31. März. In Temeschburg sind am Sonnabendnachmittag die ersten volksdeutschen Flüchtlinge von Jugoslawien her eingetroffen, die sich nach furchtbaren Erlebnissen auf rumänischen Boden gerettet haben. Die Zahl der Flüchtlinge betrug bereits am Sonnabend über Hundert.

dnb. **Sofia, 31. März. In Marburg fand eine deutschfeindliche Kundgebung statt, die von zentralistisch gesinnten reaktionären Serben organisiert war. Dabei wurde ein großer Quaderstein mit der Aufschrift „Deutschland" aufgestellt, den die Teilnehmer der Kundgebung anspuckten. Passanten, die sich an der Demonstration nicht beteiligten, wurden von bewaffneten Hilfspolizisten gezwungen, gleichfalls vor dem Quaderstein auszuspucken. Die sich Weigernden wurden verprügelt, wobei es eine Anzahl Verletzte gegeben hat. Bei der Kundgebung wurden Handzettel verteilt mit der Aufschrift „Wir kämpfen mit England gegen Deutschland."**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103319/fragment/page=0001

Französische Batterien schießen

Erster Angriff britischer Seestreitkräfte auf französischen Geleitzug

b. Berlin, 31. März. Englische Seestreitkräfte haben Sonntag vormittag an der algerischen Küste einen französischen Geleitzug von vier Frachtschiffen, der in Begleitung eines Zerstörers war, angegriffen. Der Geleitzug konnte sich jedoch in den Hafen von Nemours in Sicherheit bringen. „Die Batterien der Küstenabwehr und die Luftwaffe", so heißt es in der amtlichen französischen Mitteilung, „haben auf das Feuer der angreifenden englischen Kriegsschiffe geantwortet und diese zurückgeschlagen. Die englischen Kriegsschiffe umfaßten einen Kreuzer und fünf Torpedoboote. Von französischer Seite sind bisher keine Verluste festgestellt worden."

In Vichy weist man darauf hin, daß sich der englische Angriff nicht nur in französischen Hoheitsgewässern ereignet hat, sondern, was als erschwerend bezeichnet wird, in unmittelbarer Nähe der Küste. Der Geleitzug habe sich unter symbolischer Eskortierung durch einen Zerstörer von einem Punkt des französischen Imperiums nach einem anderen begeben wollen. Die englische Operation sei nicht durch eine Notwendigkeit der Blockade zu rechtfertigen. Die französischen Schiffe hätten Reis, Zucker und Gerste für die Eingeborenen Algeriens an Bord gehabt. In London erklärt man dagegen entrüstet, daß schon seit längerer Zeit bekannt sei, daß französische Handelsschiffe alle möglichen Rohstoffe für Deutschland in französische Häfen bringen. Wenigstens eins der vier Schiffe habe angeblich Bangkok mit einer Ladung Gummi verlassen. Sehr amüsant wird es, wenn Reuter erklärt, daß die englischen Kriegsschiffe „aus Menschlichkeit" darauf verzichtet hätten, auf die französischen Handelsschiffe und ihr Geleitschiff zu schießen. Gleichzeitig wird aber vermerkt, daß das Feuer der französischen Küstenbatterien erwidert worden sei und man Treffer in den Landbatterien beobachtet habe. Reuter erklärt außerdem ergrimmt und vorwurfsvoll zugleich: „Es wirft ein merkwürdiges Licht auf die französische Politik, wenn man bedenkt, daß man es für richtig befunden hat, auf britische Schiffe das Feuer zu eröffnen, zu einer Zeit, als die königliche Marine im östlichen Mittelmeer dabei war, italienische Kriegsschiffe, die auch zu den Feinden Frankreichs gehören, zu vernichten."

Vermögen der Lupescu beschlagnahmt

Bukarest, 31. März. Das gesamte noch in Rumänien befindliche Vermögen der Madame Lupescu, der Geliebten des Exkönigs Carol, wird durch ein Dekret des Staatsführers mit sofortiger Wirkung enteignet. Es handelt sich vor allem um Grundstücke und Gebäude im Werte von zusammen 53,7 Millionen Lei. Ebenfalls entschädigungslos enteignet werden alle beweglichen Vermögenswerte, Rechte und Forderungen jeglicher Art, die der Lupescu gehören. Jeder, der ein Vermögensrecht der Lupescu im Besitz hat oder kauft, ist verpflichtet, das innerhalb von 15 Tagen dem zuständigen Gerichtshof mitzuteilen; Unterlassungen werden mit fünf Jahren Zwangsarbeit bestraft. Mit der gleichen Strafe wird jeder bedroht, der in den letzten zehn Jahren Geld, Vermögenswerte usw. von der Lupescu erhalten hat und dies nicht anmeldet.

In der Begründung des Dekrets werden die Demütigungen, die die Königin-Mutter im Leben erdulden mußte, die mutterlose Jugend des jetzigen Königs und das ganze korrupte und unmoralische System der früheren Staatsführung auf das Konto der Lupescu geschrieben und die entschädigungslose Beschlagnahme ihres noch in Rumänien befindlichen Vermögens nur als gerechte Zurücknahme öffentlicher Gelder bezeichnet. Es wird hervorgehoben, daß dies das erste Dekret des Staatsführers sei, das ohne Entschädigung Eigentum enteignet. Aus Anlaß der Veröffentlichung dieses Gesetzes gab der Staatsführer eine Erklärung ab, in der es heißt: „Diesen Akt der Wiedergutmachung der Ehre der Dynastie und des Landes weihe ich als Treuehuldigung den Leiden unseres Königs und seiner geprüften und edlen Mutter, damit die Zukunft in unserer Handlung einen Beweis des rumänischen Stolzes und der Kämpfe findet, die wir geführt haben, um dem Thron und der Nation die Achtung zu sichern, die ihnen gebührt."

Abschied von Generaloberstabsarzt Waldmann

München, 31. März. Am Sonntag fand in München das vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht angeordnete Staatsbegräbnis des ersten Sanitätsinspekteurs Großdeutschlands, Generaloberstabsarzt Professor Dr. Waldmann statt. Von der Feldherrnhalle bis zur Universität säumten schwarzumkleidete Pylonen die Ludwigstraße, in der Wehrmacht Spalier bildete. Kurz vor dem Siegestor schloß eine von zwei Reichskriegsflaggen flankierte und von einer schwarzen Fahne mit dem Eisernen Kreuz und dem Hakenkreuz überwehte Tribüne die Straße ab. Der Befehlshaber des Ersatzheeres, Generaloberst von Fromm, gedachte dann in einer Ansprache der Verdienste des verewigten ersten Heeressanitätsinspekteurs, und würdigte sein unvergängliches Wirken. Er werde als leuchtendes Vorbild weiterleben. Die Trauerparade präsentierte. Während das Lied vom guten Kameraden erklang, 17 Salutschüsse dröhnten und die Fahnen sich senkten, legte Generaloberst Fromm den Kranz des Führers am Katafalk nieder. Nach diesem feierlichen Akt wurde der Sarg wieder auf eine bespannte Lafette gesetzt. In der Höhe der Residenz wurde der Sarg von einer motorisierten Lafette übernommen, um durch ein motorisiertes Ehrengeleit zum Waldfriedhof gebracht zu werden.

Drei neue Ritterkreuzträger

Berlin, 31. März. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Dr. Eckinger, Bataillonsführer in einem Schützenregiment, Oberleutnant Haubauer, Kompanieführer in einem Schützenregiment, und Oberleutnant Göbel, Kompanieführer in einem Infanterieregiment.

Baldur von Schirach in Prag

Prag, 31. März. Der Reichsleiter für die Jugenderziehung der NSDAP., Baldur von Schirach, traf Sonntag in Begleitung des Stabsführers Helmut Moeckel und des Staatssekretärs Karl Hermann Frank in Olmütz ein, wo ihm die deutsche Bevölkerung der Stadt sowie die aus luftgefährdeten Großstätten hierher verschickten Kinder einen herzlichen Empfang bereiteten. Der Reichsleiter ergriff von der Rathaustreppe aus das Wort und veranschaulichte der Jugend die Bedeutung der Landverschickung. Von Olmütz aus setzte Reichsleiter Baldur von Schirach seine Inspektionsreise fort. In den Mittagsstunden traf er in Bad Podiebrad ein, wo er einzelne Wohnhäuser, die als Unterkunftsräume dienen, sowie Unterrichtsräume und sanitäre Einrichtungen besichtigte, in denen verschickte Kinder Aufnahme gefunden haben. Auch hier sprach der Reichsleiter zur Jugend. Nach seiner Ankunft in Prag stattete Reichsleiter von Schirach dem Reichsprotektor Freiherrn von Neurath einen Besuch ab und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

„Springende" Schiffe

Neuartige Angriffswaffe Italiens hat sich bewährt

Drahtbericht unseres Korrespondenten

h. **Rom, 31. März. Zum erstenmal hat die italienische Marine bei dem Angriff gegen englische Flotteneinheiten in der Bucht von Suda (Kreta) eine Neukonstruktion von kleinen, ungeheuer schnellen und wendigen Einheiten eingesetzt, die sich erfolgreich bewährt haben. Es handelt sich dabei, wie besonders betont wird, nicht um die sogenannten Mas (Schnellboote), die vorwiegend zur U-Boot-Abwehr verwendet werden, sondern um Einheiten, über die selbstverständlich aus militärischen Gründen keine genauen Einzelheiten angegeben werden. Für die Bedienung dieser neuen Boote wurden besondere Spezialmannschaften ausgebildet. Diese Spezialmannschaften bestehen aus ausgewählten Matrosen, die den Eigenarten des Bootes entsprechend über Kaltblütigkeit und Kühnheit verfügen müssen. Die neuen Einheiten sind so gebaut, daß sie ihre Fahrtrichtung durch „Sprünge" blitzartig ändern und so dem gegnerischen Beschuß ausweichen können. Auf diese Weise ist es ihnen möglich, bis dicht an ihre Ziele heranzukommen und sich ihrer Explosivladungen zu entledigen. Bei ihrem überraschenden Besuch in der Bucht von Suda haben die neuen italienischen Einheiten außer einem feindlichen Kriegsschiff auch einen Tanker getroffen, denn wie später von der Seeluftaufklärung festgestellt wurde, bedeckte ein großer über drei Meilen langer Naphthastreifen das Wasser der Bucht von Suda.**

Der Heldenkampf Ostafrikas

Rom, 31. März. Nach den englischen Hoffnungen hätte, so erklärte Ansolda in seiner militärisch-politischen Rundfunkschau, das afrikanische Imperium Italiens nach der Abschneidung jeder Zufuhr aus dem Mutterland durch den Suezkanal in kürzester Frist die weiße Flagge der Uebergabe hissen müssen. Aber jetzt, nachdem die Verteidigung von Keren durch wenige Zehntausende gegen eine gewaltige englische Uebermacht den kriegerischen Wert der Italiener erwiesen habe, sei das Imperium noch auf dem Posten. Der Krieg in Afrika könne daher damit nicht, wie von England erhofft wird, als erledigt bezeichnet werden. Der Kampf um Keren habe auch eine andere politisch-militärische Auswirkung gehabt. Die Engländer hätten zwei Divisionen von der libyschen Front abziehen müssen. Diese Schwächung der libyschen Front habe natürlich auch eine Bedeutung für die weitere Entwicklung des Krieges in Nordafrika. Man könne feststellen, den Engländern sei der Schlag in Afrika nicht gelungen und werde ihnen auch nicht mehr gelingen. Ansolda unterstreicht dann besonders die Besetzung von El Agheila. Er hebt besonders den unbedingten kameradschaftlichen Geist, den das deutsche Afrikakorps mit den italienischen Truppen verbinde, hervor und weist auf die methodischen deutschen Vorbereitungen hin, die von den Italienern mit größter Bewunderung betrachtet werden.

Ueber die weitere Entwicklung in Ostafrika äußert sich „Giornale d'Italia" in einem außerordentlich realistischen Artikel mit folgenden Worten: „Niemand in Italien hat sich je Illusionen über die außerordentlichen Schwierigkeiten der Verteidigung des Imperiums hingegeben. Vom ersten Tage der italienischen Intervention an waren die ostafrikanischen Besitzungen Italiens isoliert." Das noch junge Imperium sei also von Anbeginn an eine immense Festung gewesen, die der Feind nach langen Vorbereitungen von allen Seiten umlagerte. Als der Feind seine Offensive gegen Italienisch-Ostafrika auf drei Fronten begann, sei es klar gewesen, daß Italien nicht etwa die Aufgabe erfüllen konnte, ein so ausgedehntes Territorium, das unmöglich verteidigt werden konnte, zu halten. Es kam vielmehr von Anfang an darauf an, den Widerstand so lange wie möglich hinauszuziehen und dadurch den Feind zu einem möglichst hohen Verschleiß seiner Streitkräfte zu zwingen.

Roosevelt sieht es nicht gern

gb. **Stockholm**, 31. März. **In USA.-Regierungskreisen ist man über den verschärften Handelskrieg gegen England bereits sehr beunruhigt, wie neutrale Meldungen zu berichten wissen. Man hebt hervor, daß Präsident Roosevelt nicht gern sieht, daß amerikanische Kriegsmateriallieferungen in der Tiefe des Atlantik versinken, während England zusammenbricht, was man ihm durchaus nachfühlen kann. In Amerika beschäftigt man sich sehr lebhaft mit den Operationen der deutschen Ueberwasserstreitkräfte im Atlantik. Der amerikanische Marinesachverständige Konteradmiral Stirling stellt in einem Artikel zunächst fest, daß die neuen Angriffe der schnellgehenden Einheiten in hohem Maße intensiviert worden sind, während gleichzeitig die deutsche U-Bootbedrohung immer stärker geworden ist. Nebenbei äußerte er die Ansicht, daß die deutsche Flugwaffe auch im Verlauf des Krieges noch ihre Uebermacht behalten wird.**

Hilferuf nach Lebensmitteln

sch. **Lissabon**, 31. März. England hat, wie in einer Sitzung des Haushaltausschusses des USA.-Senats, die hinter verschlossenen Türen stattfand, mitgeteilt wurde, erneut dringend um Lebensmittellieferungen aus USA. gebeten, die natürlich zusätzlichen Schiffsraum in Anspruch nehmen müssen. Nach einer Erklärung des USA.-Landwirtschaftsministeriums bittet England vor allem um Fleisch, kondensierte Milch, Milchprodukte, Fette und Eier. Gegebenenfalls werde England auch Virginia-Tabak abnehmen, was die Lage der dortigen Pflanzer etwas erleichtern könne. Dagegen mußte der Minister die Weizen- und Maisfarmer in USA. enttäuschen. England sei infolge der kritischen Lage der kanadischen Weizenfarmer gezwungen, seinen Bedarf dort zu decken.

Preissteigerungen in England

Drahtbericht unseres Korrespondenten

a. **Genf**, 31. März. Kürzlich haben in London die Generalversammlungen der großen Eisenbahngesellschaften stattgefunden. Einer der bekanntesten Wirtschaftsführer Englands, Lord Stamps, hat bei dieser Gelegenheit vor den Aktionären der London Midland and Scottish Railway Company höchst aufschlußreiche Feststellungen über die Lage Englands gemacht. Er ging zunächst auf den Vorwurf ein, daß die erhöhten Tarife der englischen Eisenbahnen die Inflation in England hervorgerufen hätten. Er legte dar, daß die Tarife alles in allem bisher um etwa 12½ Prozent erhöht worden seien. Lord Stamps machte dann weiter bemerkenswerte Ausführungen über die allgemeine Preissteigerung in England, wonach bei der Kohle eine Preissteigerung um 41 Prozent stattgefunden hat, bei Stahlschienen eine Preissteigerung um 80 Prozent, bei Schwellen eine Erhöhung um 138 Prozent, bei Gußeisen eine Erhöhung um 83 Prozent.

Außerordentlich aufschlußreich war auch die Rede eines anderen englischen Wirtschaftsmannes, des Vorsitzenden der London and North Eastern Railway, Sir Ronald Matthew. Im ganzen Lande, so sagte er, herrsche eine wachsende Sorge über den Weg der Inflation, der in England beschritten worden ist, und über die Schwäche der Regierung, irgendeine allgemeine Kontrolle über Löhne und Preise vorzunehmen. Es sei angesichts solcher Umstände schwer, die Versicherung des Lordkanzlers anzuerkennen, daß die Inflation mit allen nur erdenklichen Mitteln bekämpft werde. Kommentierend sagen die „Financial News" zu diesen Reden, daß die steigenden Eisenbahntarife sich auf die ganzen englische Industrie auswirken und Wellen steigender Löhne und Preise in Bewegung setzen. Diese offenen Worte führender englische Wirtschaftler und eines maßgebenden Finanzblattes zeigen, unter welchen außerordentlichen Schwierigkeiten die englische Wirtschaft allein schon durch die Wirrnisse der Inflation zu leiden hat.

Generalfeldmarschall List gab in Sofia zu Ehren König Boris III. einen Empfang, an dem der Bruder des Königs, Cyrill, und Mitglieder der königlichen Begleitung teilnahmen.

Aus Vichy wird gemeldet: Der französische Ministerrat hat die Schaffung eines Generalkommissariats für Judenfragen beschlossen. Zum Generalkommissar wurde der ehemalige Abgeordnete und Generalsekretär der Frontkämpferlegion Xavier Vallat ernannt.

Die deutschen Wehrmachtberichte

dnb. **Berlin, 29. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Luftwaffe führte** im Seegebiet um England den Kampf gegen die britische Handelsschiffahrt mit besonderem Erfolg weiter. **Am Südwesteingang des St. Georg-Kanals und im Bristol-Kanal wurden zwei Handelsschiffe mit zusammen 5000 BRT. versenkt. Bei einem Tiefangriff auf einen Dampfer westlich New Quay entstand eine Kesselexplosion. Ein weiterer erfolgreicher Angriff richtete sich gegen ein Handelsschiff vor Harwich.**

Ein Kampfflugzeug bombardierte im Atlantik etwa 500 Kilometer westlich Cape Wrath einen großen Truppentransporter. Nach Bombenvolltreffer gingen die Truppen in die Rettungsboote. Im gleichen Seegebiet sank ein Schiff von 2500 BRT. nach Bombenwurf; ein großer Dampfer erhielt einen Volltreffer.

Deutsche Kampffliegerkräfte belegten in der letzten Nacht den Flugplatz Halfar auf der Insel Malta wirksam mit Bomben. Bei einem Jagdvorstoß gegen die Insel wurde ohne eigene Verluste ein britisches Jagdflugzeug vom Muster Hurricane abgeschossen.

Der Feind flog in der Nacht zum 29. März weder in das Reichsgebiet noch in die besetzten Gebiete ein.

dnb. **Berlin, 30. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Unterseeboote schossen aus einem stark gesicherten Geleitzug, außer den bereits gemeldeten drei Tankern, weitere fünf Schiffe mit zusammen 33 000 BRT. heraus. Damit ist mehr als die Hälfte dieses nach England bestimmten Geleitzuges, nämlich acht Schiffe mit zusammen 57 000 BRT., vernichtet worden. Ein Unterseeboot versenkte außerdem zwei Tanker mit zusammen 18 000 BRT. Die**

Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Dr. Hans Joachim Huck, Halle. Verlagsdirektor: August Spreke. Hauptschriftleiter: Dr. Arno Wegrich; stellv. Hauptschriftleiter und Chef vom Dienst: Friedrich-Carl Staedler. Verantwortlich für Politik: Dr. Arno Wegrich; für den politischen Nachrichtendienst: Rudolf Menner; für Kunst und Wissenschaft, Sonntags- und Frauenbeilage: Walter Britting; für Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für Wirtschaft: Dr. Arno Wegrich; für Sport: Carl Jungbauer; für unpolitische Nachrichten sowie für die unterhaltende Seite und Schrifttum: Rudolf Michich; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Bilder der für den betreffenden Teil zuständige Schriftleiter; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. Berliner Schriftleitung: Joseph Bretz, Berlin W 35, Viktoriastraße 4a. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 7 gültig.

Diese Ausgabe umfaßt 10 Seiten

Die wissenschaftliche Erforschung der Judenfrage

Vertreter des Auslands sprachen in Frankfurt

Anläßlich der Eröffnung des Instituts zur Erforschung der Judenfrage in Frankfurt/M. fand dort eine wissenschaftliche Arbeitstagung statt, die mit einem Referat von Dr. Wilhelm Grau, dem Leiter des neuen Instituts, eingeleitet wurde. Nach ihm sprachen Dr. G. Wirsing, München, über: „Die Judenfrage im vorderen Orient", Dr. K. Schickert über „Die Judenemanzipation in Südosteuropa und ihr Ende", Prof. Dr. P. H. Seraphim über „Die bevölkerungs- und wirtschaftspolitischen Probleme einer europäischen Gesamtlösung der Judenfrage" und Prof. Dr. W. Groß über „Die rassenpolitischen Voraussetzungen einer europäischen Gesamtlösung der Judenfrage". **Ferner nahm auf dieser Tagung eine Reihe von Vertretern auswärtiger Nationen das Wort. Sie erklärten sich solidarisch mit der auf der Tagung erhobenen Forderung einer einheitlichen europäischen Lösung der Judenfrage und begrüßten es aufs lebhafteste, daß durch die Initiative von Reichsleiter Rosenberg in Frankfurt eine Zentrale zur Bekämpfung des Judentums geschaffen wurde, der sie eine fruchtbare Arbeit und weitreichende Einflußmöglichkeiten bei der zukünftigen Klärung des Judenproblems in Europa wünschten.**

Es sprachen sodann der Führer der Nasjonal Samling in Norwegen, Staatsrat Quisling, und im Auftrag des Führers der nationalsozialistischen Bewegung in den Niederlanden (Mussert) der Schulungsleiter van Genechten über die Lösung der Judenfrage in ihren Ländern. Der Vertreter Rumäniens, Professor Dr. Georg Cuza, gab einen anschaulichen Bericht über den unablässigen Kampf seines Vaters Professor A. C. Cuza, den er mit Recht als den Patriarchen des rumänischen Antisemitismus bezeichnete. Die offiziellen Vertreter Ungarns, Staatssekretär a. D. Kovacs und Sektionschef von Kultsar, wiesen auf die entscheidende historische Tatsache hin, daß ein Land niemals nur den eigenen Juden, sondern dem ganzen Weltjudentum gegenüberstehe. Als amtlicher Vertreter Bulgariens behandelte der bulgarische Reichstagsabgeordnete Dr. Schischkoff die Auswirkung des im Januar 1941 in Kraft getretenen Gesetzes zum Schutze der bulgarischen Nation, das sich gegen die Freimaurer, Juden und andere geheime Organisationen richte. Der Vertreter Dänemarks, Staatsgruppenleiter Erling Hallas vom Stabe der nationalsozialistischen Arbeiterpartei Dänemarks, wies auf die Tatsache hin, daß man in Dänemark versucht habe, die Judenfrage als eine kulturelle Frage hinzustellen. Das sei eine große Gefahr, denn man müsse wieder darauf hinweisen, daß die Judenfrage ein Rassenproblem sei. Als Vertreter Belgiens sprach Rechtsanwalt Lambrichts, Herausgeber der Zeitschrift „Völkischer Angriff", der gleichzeitig eine flämische antijüdische Bewegung leitet. Er hoffe, so sagte er, daß es gelingen möge, auf dem Boden der Rassenlehre eine Gesundung auch in Belgien herbeizuführen. — Oberbereichsleiter Schirmer, der die Entwicklung der Judenfrage seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus behandelt hatte, dankte als Leiter des Amtes Juden- und Freimaurerfragen allen auswärtigen Gästen für ihre Darlegungen.

Eröffnung der Arthur-Kampf-Ausstellung

Die Arthur-Kampf-Ausstellung des Städtischen Moritzburgmuseums — nach der Klimsch- und Scheibe-Schau ist sie die dritte, die einem der Großen unserer zeitgenössischen Kunstgeschichte gilt — wurde gestern im Rahmen eines kurzen Festakts durch den Direktor des Städtischen Moritzburgmuseums, Scholz, namens des Oberbürgermeisters der Stadt Halle, Prof. Dr. Dr. Weidemann, ihrer Bestimmung übergeben. Direktor Scholz würdigte in seiner Ansprache das bemerkenswerte Ereignis und kennzeichnete Werk und Persönlichkeit Arthur Kampfs mit knappen eindringlichen Worten: Die Hinwendung des Blicks auf die überragende Einzelpersönlichkeit als den Träger des angeborenen Talents und einer höchsten Selbstverantwortlichkeit entspricht dem Wesen der Kunst, der natürlichen Rangordnung der Werte und den Grundsätzen nationalsozialistischer Kulturpolitik. Das Moritzburgmuseum hat diesen Tatsachen seit Jahren Rechnung getragen; und die außerordentliche Anteilnahme, die Halles Bevölkerung der Klimsch- und Scheibeausstellung entgegengebracht hat, bewies die Richtigkeit seiner Zielsetzung. Es erfüllt uns mit Stolz und Dankbarkeit, daß Arthur Kampf, dem der Führer aus Anlaß des 75. Geburtstages den Adlerschild mit der Widmung „Dem deutschen Maler" verliehen hat, und dessen Besuch in Halle wir wohl demnächst erhoffen dürfen, unserem Museum einen beträchtlichen Teil seiner Werke zur Verfügung gestellt hat. Arthur Kampfs geschichtliche Bedeutung liegt vor allem auf dem Gebiet der Historienmalerei, die er über Menzel hinaus fortgeführt und der er das Odium einer leeren Theatralik genommen hat. Seine Darstellungen aus der friderizianischen Epoche und aus der Zeit der Befreiungskriege — insbesondere das Fresko „Fichte redet zur deutschen Nation" — sind klassische Symbolisierungen vaterländischen Geistes, von echter Monumentalität und wahrhaft heroischer Gesinnung. Zwingende Plastizität, kraftvolle Lebendigkeit und freie Sinnenfreudigkeit, fern aller zersetzenden Problematik: diese spezifischen Merkmale seiner Kunst erweisen Arthur Kampf als eine malerische Vollnatur, als ein Vorbild für unsere Zeit und eine Brücke zu großer Ueberlieferung. — Der Eröffnung schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung an unter Führung des Kustos des Moritzburgmuseums Dr. Keiser.

Kammertrio Sanke — Bohnhardt — Kleist

Das hallische Kammertrio Sanke-Bohnhardt-Kleist hatte für seine gestrige Sonntagsmusik eine Spielfolge ungewöhnlicher Art zusammengestellt, indem es den beiden böhmischen Musikern Dvorak und Suk den Russen Tschaikowsky zugesellte. Von Josef Suk, dem Schüler und Schwiegersohn, in seinen frühen Werken auch dem stilistischen Nachfahren Anton Dvoraks, war das opus 2 gewählt worden, ein dreisätziges, feingesponnenes, wie alle böhmische Musik sich in volkhaften Rhythmen, Melodien und Formen bewegendes Werk, das bei seiner kühnen Verbindung von einfacher Linienführung und farbiger Klangfärbung unmittelbar anspricht und durch seine melodische Prägung und Leidenschaft mitreißt. Es verlangt von den Spielern sichere Technik, entwickelten Klangsinn und natürlichen Schwung. Die Triovereinigung verschaffte ihm durch seine Darstellung einen lebhaften Erfolg. — Tschaikowskys op. 50, des Meisters einziges Klaviertrio, stellt an alle drei Spieler sehr große Ansprüche. Seine durchbrochene Satztechnik, seine Klangwelt, die auch in der Kammermusik sich oft zu orchestraler Fülle und Kraft weitet und steigert, die durchgehend beibehaltene pathetische Spannung, seine geistige Charakteranlage fordern Könnerschaft und Energie. Die drei Spieler bewältigten die schwere Gesamtaufgabe, jeder zu seinem vollen Teil, und gaben jedem Satz seinen besonderen Gehalt, von denen der bunte Variationensatz besonders schwer zusammenzuhalten ist. — Mit Dvoraks Dumky-Trio wurde infolge der überaus feinfühlig abgetönten Wiedergabe der lebhafteste Erfolg erzielt, wohl auch deshalb, weil die seelische Haltung des Werks, die aus dem deutschen Kulturkreis des alten Oesterreich erwachsen ist, uns verwandter berührt als Tschaikowsky. R. Donath.

Stadttheater. Die Inszenierung der Komödie „Zwei um Frau Lore", die am 1. April im Stadttheater in Anwesenheit des Dichters Max Dreyer zur Uraufführung gelangt, hat Bruno Falkenberg. Bühnenbild: Ludwig Zuckermandel. Es wirken mit Frau Badé sowie die Herren Apitius, Heidelberg, Hoffmann, Kendzia, Köllner.

Das Gastspiel der Römischen Oper in Berlin. In Erwiderung des Gastspiels der Berliner Staatsoper in Rom wird die Römische Oper vom 20. bis zum 29. April in Berlin gastieren. Es ist das erstemal, daß die Römische Oper geschlossen ins Ausland geht, und es ist kein Zufall, daß dieses in der italienischen Musikgeschichte einzigartige Ereignis sich im Rahmen der deutsch-italienischen Kulturbeziehungen vollzieht. **Drei Sonderzüge zu je zehn Wagen werden die 500 Personen der Römischen Oper nach Berlin bringen. Die italienischen Gäste werden in Berlin „Norma" von Bellini, „Maskenball" von Verdi, „Falstaff" von Verdi, „Mädchen aus dem Goldenen Westen" von Puccini und „Giulietta und Romeo" von Zandonai aufführen.**

Medizinische Tagungen. Unter dem Vorsitz von Dr. M. Hochrein, Universitätsprofessor für Innere Medizin in Leipzig, findet am 17. und 18. April in Bad Nauheim die 14. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kreislaufforschung statt. Das Hauptthema ist: Kreislauf und Stoffwechsel. — Unter dem Vorsitz von Professor Dr. Eppinger, Wien, findet vom 21. bis 24. April in Wien die 53. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin statt.

Goethe-Medaille für Professor Philippi-Rothenburg. Der Führer hat dem Maler Professor Peter Philippi in Rothenburg o. d. T. aus Anlaß der Vollendung seines 75. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die deutsche Malerei die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103319/fragment/page=0002

Versenkung von drei weiteren Schiffen ist wahrscheinlich.

Kampfflugzeuge unter Führung des Majors Krüger griffen in den Nachmittagsstunden des 29. März im Seegebiet westlich Kreta einen starken englischen Flottenverband erfolgreich an. Sie erzielten trotz heftiger Flak- und Jagdabwehr auf einem Flugzeugträger drei Bombenvolltreffer. Bei den Luftkämpfen während des Angriffes schossen Kampfflugzeuge ein britisches Jagdflugzeug vom Muster Hurricane ab. Alle eigenen Flugzeuge kehrten zu ihren Stützpunkten zurück.

Vor der englischen Ost- und Südostküste warf die Luftwaffe gestern einen Tanker und ein größeres Handelsschiff in Brand und beschädigte zwei weitere Schiffe schwer. Im St. Georgs-Kanal sank ein Schiff nach Bombenwurf. Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung bombardierten Hafenanlagen und Barackenlager an der englischen Südostküste.

Kampffliegerverbände griffen in der letzten Nacht abermals kriegswichtige Ziele im Stadt- und Hafengebiet von Bristol mit guter Wirkung an. Es entstanden größere Brände.

Kampfhandlungen des Feindes fanden über dem Reichsgebiet nicht statt.

Die italienischen Wehrmachtberichte

dnb. Rom, 29. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front Artillerietätigkeit. Unsere Flugzeuge haben einen griechischen Flugstützpunkt und die Hafenanlagen von Navarino mit Bomben belegt. Im Verlauf eines bewaffneten Aufklärungsfluges über Malta haben deutsche Flugzeuge eine Hurricane abgeschossen.

In Nordafrika nichts von Bedeutung. Im Aegäischen Meer hat unsere Luftwaffe im Verlauf des gestrigen Tages zahlreiche Angriffe gegen feindliche Geleitzüge, Flottenverbände und vor Anker liegende Schiffe mit Torpedos und Bomben durchgeführt. Ein Flugzeugträger und zwei englische Kreuzer wurden von unseren Flugzeugen durch Torpedos getroffen. Ein Kreuzer kann als versenkt betrachtet werden. Weitere Handelsschiffe kleinerer Tonnage wurden schwer beschädigt; eines davon geriet in Brand.

In Ostafrika geht an der Nordfront die Schlacht bei den neuen Stellungen im Osten von Keren erbittert weiter. Unsere Luftverbände haben britische Kraftwagen bombardiert. Im Luftkampf wurden von unseren Jagdfliegern zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen. In den ersten Morgenstunden des 28. März haben englische Flugzeuge einen Angriff auf den Flugplatz von Lelle durchgeführt, wobei sie die Anlagen mit MG.-Feuer belegten. Es gab einige Verwundete.

dnb. Rom, 30. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front keine erwähnenswerten Ereignisse an den Landabschnitten. Unsere Flugzeuge haben feindliche Truppen an der Front der 11. Armee mit Splitterbomben belegt.

In der Nacht zum 29. haben Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps den Flugplatz von Halfar auf Malta bombardiert.

In Nordafrika unternahm der Feind in der Nacht zum 29. Einflüge gegen Tripolis. Im östlichen Mittelmeer wurde ein starker feindlicher Flottenverband wiederholt angegriffen. Trotz der heftigen Gegenwirkung durch Flak und Jäger hat eines unserer Torpedoflugzeuge einen leichten Kreuzer getroffen. Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben mit drei schweren Bomben einen Flugzeugträger getroffen und ein feindliches Jagdflugzeug abgeschossen. In Ostafrika dauert an der Nordfront der Druck des Feindes östlich von Keren an, den unsere Truppen durch heftige Gegenangriffe aufhalten. Im Gebiet von Harrar gehen nach Räumung von Diredaua unsere Truppen in voller Ordnung auf neue Stellung gegen Westen zurück.

Einer unserer Jägerverbände hat einen Einflug auf den feindlichen Flugstützpunkt von Giggiga unternommen, wobei vier Flugzeuge am Boden zerstört wurden. In Luftkämpfen mit feindlichen Jägern wurden zwei Hurricane-Flugzeuge abgeschossen. Zwei unserer Flugzeuge kehrten zu ihrem Stützpunkt nicht zurück.

Neues Volks-Lexikon
6000 Stichwörter, 2000 Abbildungen, 42 sechsfarbige Atlaskarten und 15000 Ortsnamen — eine Leistung! Das ist das Nachschlage- und Kartenwerk, das Sie schon lange suchen. Die zwei starken Bände kosten nur 2 RM monatlich, ohne Aufschlag (Gesamtpreis 15 RM. Erf.-Ort: Halle. Werber gesucht.) Auf Wunsch 3 Tage zur Probe, daher kein Risiko. Pestalozzibuchhandlung Halle/S. 168, Platz der SA. 10 (Idunahaus).

Achtung! Hausfrauen von Ammendorf und Umgebung! **Achtung!**
Auf vielseitigen Wunsch der Hausfrauen von Ammendorf finden nunmehr, nach 30 Vorführungen in Halle, auch unsere Vorträge und Vorführungen des automatischen Schnellwäschers „Revolto" in **Ammendorf** statt!
Was ist „Revolto"?
Es ist das Waschgerät der Zukunft! Millionen von Frauen sind bereits begeisterte Besitzer. Kein Stampfer, kein Sprudler, sondern etwas ganz Neues!
Der Waschtag wird zum Freudentag!
Alle sind zufrieden!
Der automatische Schnellwäscher „Revolto" ist 3fach patentiert. Es werden in 4 Minuten 12 Hemden und in 40 Minuten 120 Hemden gewaschen. Nicht nur Hemden, sondern auch Gardinen, Bettwäsche, seidene Wäsche, Wollsachen, Strümpfe und Berufskleidungen werden mit „Revolto" gewaschen.
Sie sparen Zeit, Geld, Kraft, Kohlen, Waschmittel und vor allem, Sie erhalten Ihre Wäsche!
Kommen! Sehen! Staunen!
Eintritt frei! Probe **schmutziger Wäsche** mitbringen. Nur rechtzeitiges Kommen sichert Platz!
Die Vorträge finden in den Gatsstätten und **Hotel zum Goldenen Adler zu Ammendorf** statt!
Am Dienstag, dem 1. April 1941, nachm. 16 Uhr und abends 19½ Uhr
Am Mittwoch, dem 2. April 1941, nachm. 16 Uhr und abends 19½ Uhr
Am Donnerstag, dem 3. April 1941, nachm. 16 Uhr und abends 19½ Uhr
Am Freitag, dem 4. April 1941, nachm. 16 Uhr und abends 19½ Uhr
Die weitesten Wege lohnen sich! Im Vortrag Vorzugspreis RM. 25,—
Für die Hausfrauen von Halle!
Die gegebenen Aufträge, wo Anzahlungen geleistet sind, können erst am Mittwoch und Donnerstag, dem 2. und 3. April, von 9½—1½ Uhr im Bierhaus Engelhardt abgeholt werden.

Melkerlehrlg. sofort oder später stellt ein Carl Grünewald, Köchstedt, Post Teutschenthal (Mansfeld. Seekr.)

Aelt., rüst., zuv. **Mann (Rentner)** f. Haus u. Gart., auch ½ Tage für dauernd ges. Holzarb. bevorzugt. (t Angeb. u. S. 8416 HN-Ulrichstr.

Berücksichtigen Sie bitte unsere Anzeigenkunden!

Mütter und Kind nehmen gern das wohlschmeckende Kalk-Vitamin-Präparat **Brockma**
Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.
50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.

Geldmarkt

Stiller Teilhaber m. RM. 3—5000 von Großhandlg. gesucht. Größ. Gewinnbeteiligung und Sicherheit. Angebote unter P. 8415 an HN-Ulrichstraße.

6000,— od. mehr als erste Hypoth. v. Selbstgeber auszuleihen. Angebote N. 8413 HN-Ulrichstr. *

Grundstücke Kaufgesuche

Haus- od. Gartengrundstück in Nähe Heide oder Kröllwitz zu kaufen gesucht. Angebote T. 7237 HN-Ulrichstr. (b

Einfamilien-haus mit Toreinfahrt und Garage, fl. Garten, gegen bar zu kaufen ges. Angeb. u. T. 7917 HN-Ulrichstr. (a

Waschgefäße, gebr., zu kaufen gesucht. Angebote J. 8389 HN-Ulrichstraße. *

Gasbackofen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. S. 8396 HN-Ulrichstr. *

Aktenständer gesucht. Angebote St. 1864 HN-Fil. Steintor. (

Bücherschrank oder Bücherregal gesucht. Angebote St. 1868 HN-Fil. Steintor. (

Frühjahrs-mantel, gut erh., zu kaufen gesucht. Preisang. H. 8388 HN-Ulrichstr. *

Reiseschreib-maschine, gebr., gesucht. Angebote E. 8405 HN-Ulrichstraße. *

Altgold, Altsilber und **Gold-Doublé** in jeder Menge kauft **Kurt Weiß** Gr. Ulrichstr. 55 gegenüber W. F. Wollmer Gen.-Besch. A. 41/11322

Kohlenhandlung verbunden mit Streckengeschäft in Halle (S.) von zahlungsfähig. Fachmann zu kaufen gesucht durch **Gustav Benner**, Makler, Großer Berlin 1. II.

Tiermarkt

Dackel zu kaufen gesucht. Angebote L. 704 HN-Leipzigerstr. †

Spitzrüde, weiß, ¾ J., sehr wachsam, zu verk. Harz 32, II. r. *

Fahrzeuge

Dreiradlieferwagen gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preis u. nähere Angaben erbet. unter T. 7897 an HN-Ulrichstraße.

Verkäufe

Kinderwagen, elfenbeinfarb., m. Matr., gut erhalt., verkauft H. Heise, Keplerstr. 12, I. *

Bettstelle mit Matratze, gt. Grammophon mit Platten zu verk. * Kaßner, Universitätsring 8, I., Eingang A. *

Altes Chaiselongue, Stühle, reparaturbedürft., einfacher Herrenmantel verkäufl. Ludwig-Wuchererstraße 61, II. links. (

Kaufgesuche

Schreibschrk., modern, gesucht. (Angebote St. 1867 HN-Steintor. (

Schreibmasch., nur wenig gebr., zu kaufen gesucht. Angebote H. 8368 HN-Ulrichstr. (b

Schreibtisch gesucht. Angebote unt. D. 8404 HN-Ulrichstraße. *

Verkäuflich: Wagen, 30 Zentn. Tragkraft, Schrotmühle, Rübenmühle, Krimmer, 7-Pflug, Hackflug, Egel, Zteil, Glattwalze, fpl. Kuhfumte, Otto Noack, Gütz Nr. 64, über Landsberg bei Halle/S.

Kinderwagen (ganz Korb) und Sportwagen verkauft Opitz, Gr. Klausstr. 7.

Inserieren heißt interessieren.

Achtung! Hausfrauen! Achtung! Verkaufe auf dem **Jahrmarkt**, 1. Budenreihe, einen großen Posten **echt. Perlmutterknöpfe** Kein Ersatz. Verkauf nur solange Vorrat reicht. **Ernst Reps, Barchfeld a. Werra**

Eichene Auszugtische zu verkaufen. **E. Göbel**, Möbeltischlerei, Augustastraße 14.

Harmonika 25/12, vf. Albrecht, Rietenstr. 18.

Sportwagen, sehr gut erhalten, verkäufl. Angeb. J. 8409 HN-Ulrichstraße. *

Kinderwagen und Gummibadewanne, fast neu, zu verkaufen * Georgstr. 3, II. r.

Deutliche Schrift verhindert Sapiehler!

Stellen-Gesuche Männliche

Kraftfahrer mit Führersch. II und III sucht in d. Freizeit Nebenbeschäftigung. Angeb. M. 8392 HN-Ulrichstraße. *

Junger Kontorist sucht Nebenbeschäftig. gleich welcher Art. Angeb. u. L. 705 HN-Leipzigerstr. †

Offene Stellen Männliche

BETON-POLIER gelernter Maurer oder Zimmermann, gesucht. **Dr. Ing. Gotthard Müller** Halle, Rathausstraße 13.

Jüngerer **Geschäftsbote** (Radfahrer) z. sofortigen Antritt gesucht. (t **Heinze & Künstling** Hindenburgstraße 9.

Zum möglichst baldigen Dienstantritt wird eine männliche oder weibliche **erste Bürohilfskraft** im Angestelltenverhältnis gesucht. Die Bewerber müssen Erfahrungen in allen laufenden Arbeiten im Büro und in der Registratur, sowie genügende Kenntnisse in der Rechnungs- und Kassenführung besitzen. Die Vergütung erfolgt nach Gruppe 8 TO. A mit Aussicht auf Höhereinstufung bei Bewährung. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften sind zu richten
An den Direktor des Staatlichen Veterinär-Untersuchungsamtes Merseburg

Laufbursche ganztägig gesucht. **Steinweg-Drogerie**, Steinweg 46/47.

Offene Stellen Weibliche

Hausgehilfin 1.4. od. 15.4. ges. Fleischermstr. **Oskar Faust, Merseburg**, Gotthardstr. 29.

Mädchen oder Frau für Hausarbeit möglichst sofort gesucht. (i **Wintergarten**, Hindenburgstraße 66.

Aufwartung für vormittags 3mal wöchentlich für leichte Hausarbeit gesucht. (b Hendrichs, Ranischestr. 3, II. r.

Tagesmädch., evtl. Pflichtjahrmädchen gesucht * Kaiserstr. 11, pt.

Pflichtjahr-mädchen sucht Frau A. Barth, Klitschmar über Delitzsch.

Aufwartung, tüchtig, saub., für Privathaushalt, wöchentl. 1—2mal gesucht. (b M. v. Goldammer Ammendorf, Rosengarten, Ahornweg 33a.

Frau z. Treppenreinig. gesucht. Timpe, (b Mötzlicherstr. 64.

Malerlehrling stellt ein A. Dommeratzky, Am Kirchtor 29.

Mehrere **Zeitschriften-Austrägerinnen** und **Kassiererinnen** für Halle, möglichst mit Rad, für Ende der Woche sofort gesucht. Angeb. unt. T. 7617 an HN-Ulrichstraße. (a

Stütze firm in Wäschebehandlg., Heißmangel und Zimmerkontrolle, in Vertrauensstellung gesucht (evtl. Anfängerin). Fahrtvergütung w. gewährt. Angebote mit Zeugnisabschriften und Bild an (a **Hotel Gothisches Haus** Wernigerode.

Behördenangestellte gesucht. Kenntnisse in Buchhaltung erwünscht. Das Pflichtjahr muß abgeleist. sein. Handschriftl. geschrieb. Bewerbung u. Lebenslauf sind umgehend zu richten unt. C. 8403 an HN-Ulrichstraße.

Junges Tagesmädchen gesucht. Ludw.-Wucherer-Str. 46, Blumengesch.

Wir suchen zum baldigen Dienstantritt:
1 Planungs-Ingenieur für unsere Werkplanungsstelle, der über reiche Erfahrungen auf dem Gebiete des Werkausbaues, Werkzeugmaschinen und industr. Anlagen verfügt.
1 Zeitstudien-Ingenieur mit abgeschlossener Fachschulbildung und entsprechender charakterlicher Eignung, Refa-Kenntnissen, sowie gründlicher Erfahrung in der mechanischen Bearbeitung des Fahrzeugbaues. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen, sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten an
Gottfried Lindner Aktiengesellschaft Personalabteilung, Ammendorf (Saalkreis).

Tüchtige **Verkäuferin** und **1 junge Frau** für die Aufwaschküche sof. gesucht. (b **Wiener Konditorei** Große Ulrichstraße 62.

Laufkatze für Transportbahn 2 Tonnen Tragkraft, 3—4 Meter Hubhöhe., für NP Träger 28, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. (h
Siebel-Flugzeugwerke G. m. b. H. Abt. ME, Halle (Saale).

Tradition und deutschem Erfindergeist
dankt **JUNO** ihren Ruf als vorbildliche Qualitäts-Cigarette.
Die Tradition zeigt sich in der Achtung vor der alten Mischungsvorschrift — **der Geist technischen Fortschritts** im Einsatz vorbildlicher Klimatisierungs-, Mischungs- und Herstellungs-Anlagen.
So wurde JUNO eine anerkannte Leistung!

Juno – ein Begriff für hohe Qualität!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103319/fragment/page=0003

Einsamer Morgen an der Küste

Die Ostsee im Frühglanz — Wenn die Blinklichter erlöschen

Die Kirche der kleinen Stadt am Meer liegt wie unter einem Lichterbaum, — so hell strahlen noch die Sterne am Himmel, und die Zweige der Nacht hängen tief über dieser Stadt. Doch sind schon die Leute auf den Straßen, die früh ihren Tag beginnen.

Ich weiß mich noch genau zu erinnern, aus welcher Richtung ich gestern von der See her gekommen bin. So finde ich den Weg auch im Dunkel wieder. Die Häuser stehen als schwarze Schattenkulissen rechts und links in langer Reihe. Dann schneidet die Straße den Wall, der von alten, breithäuptigen Bäumen um die Stadt geleitet wird. Hier bin ich gestern im sinkenden Abend gewesen, als sich das Geäst scharf und hart vom mattgetönten Himmel abhob wie ein großes Netz, das auf mächtigen, hohen Pfählen zum Trocknen aufgehängt ist, und dann immer mehr von der Nacht verpult wurde von dem großen schwarzen Tuch, das noch jetzt am Morgen über die Stadt gebreitet liegt und in das noch keine Tageshelle einschneidet.

Die vielen kleinen Pfützen, in denen gestern Hagel und lockerer Schnee zu schmutzigem Wasser schmolzen, das jeden Schritt platschend begleitete, knistern und krachen unter meinen Füßen. Es ist gefroren. Jetzt, wo sich die Straße zum breiteren Wege weitet und die letzten Häuser auf Anlagen und Wiesen schauen, lichtet sich der Himmel zu einem zagen Frühsichelm, gerade so viel, daß ich die Dächer der Stadt weiß aufschimmern sehe von Reif.

Die Sterne werden blasser, und manche sind jäh fort, als seien sie herunterafallen. Ein Schimmer verklärt den Himmel, und man ahnt schon den Tag. Die Bäume halten sich an tausend Händen gefaßt, Zweig um Zweig. Wenn man hinaufschaut in ihre Kronen, die das Band der Landstraße zweifach zeichnen, dann kann man für einen Augenblick vergessen, daß jeder Baum einen eigenen Schaft trieb. So wesenhaft scheint es, daß sie eines geworden sind.

Die feuchten Stämme glänzen auf, ein Leuchten steht über dem Land. Es kommt so jäh, daß ich froh erschrocken stehen bleibe und mich umwende nach Osten zu, wo ich die Stadt zurückließ. Oder habe ich geträumt, meine Gedanken zu sehr in das Netzwerk der Bäume verstrickt, meinen Blick zu hoch an die Sterne gehängt, daß ich das nahende Licht erst jetzt spüre? Der Tag webt rasch. Schon ist ein breiter Himmelsstreifen mit hellen Tüchern behängt. Auf dem blanken Eis der Wiesentiefen blinkt es wie feiner Staub, wie Gold, das in alle Winde verweht wurde.

Ich wende mich von der Straße ab, dorthin, von wo die Brandung zu hören ist. Gestern war sie stärker, unbändiger; laut brauste sie mir entgegen. Heute ist sie stiller. Ich muß den Schritt verhalten und lauschen, wenn sie zu mir dringen soll. Ich schweige tief. Herzschlag des Meeres, denke ich.

Und dann bin ich mit ein paar Schritten auf der Düne. Wie Blei liegt das Meer, grau und schwer, und der Horizont hebt sich kaum ab. Vom Wald her wehen die ersten hellen Wölkchen.

Blinklichter schimmern auf, hier eins, matt und fahlgrün, dort in der Ferne, wo ein paar dunkle Bäume mit runden Kronen die Weite verstellen, ein helles Feuer. Ueberm Walde hängt leuchtend der letzte Stern.

Ich gehe strandentlang durch den frühen Morgen. Der weiße Sand ist hartgefroren; mein Schritt dringt nicht ein. Das Strandgras, um und um bereift, weht silbern im Wind. Aus den Kiefern klingt wie verloren ein Vogelstimmchen. Dunkle Vögel gleiten übers Wasser. Am Flug erkenne ich, daß es Möven sind. Auf ihren Flügeln liegen noch die Schatten der Nacht. Erst wenn sie hochauffliegen, sieht man ihre weißen Schwingen erhellt.

Ich gehe einen weiten Weg. Ich weiß nicht wie weit, ich weiß nicht wie lange. Einmal wende ich mich um. Da sehe ich in die jubelnde Röte des neuen Tages. Ich gehe sinnend zurück, den dunklen Waldsaum entlang, aus dem die Lichtfülle jung und rauschend bricht.

Oft bleibe ich stehen. Es ist nichts so schön wie die Brandung. Zwei Zeilen aus einem Gedicht von Ricarda Huch fallen mir ein:

„Mich verlangt nach dir
Wie die Flut nach dem Strande ...“

Ich fand sie als Schülerin in einem Gedichtbuch stehen — es war während des Unterrichts —, und ich konnte die ganze Stunde über nicht mehr aufpassen, so sehr klangen diese Worte in mir nach. Damals verstand ich ihren Sinn wohl schon, aber ich kannte ihn so wenig, wie ich das Meer kannte. Heute habe ich beide tief geschaut.

Die Blinklichter sind verlöscht wie die letzten Sterne. Vom Hafen her klingt Sirenenruf. Ueber die Mole heben sich die Masten der Fischkutter, und bald belebt sich das Meer. Ich gehe dem Hafen zu, atme den Duft frischgeteerter Planken, den ich so liebe, schaue den Fischern zu und sehe ein paar flinken Kinderfüßchen nach. Kaum bin ich über die Brücke, da teilt sie sich wieder, um nochmals ein paar Kutter durchzulassen. Ich möchte am liebsten mit; doch das geht heute nicht, und morgen bin ich wieder weit fort.

Die Mole ist blank und glatt wie eine Eisbahn. Aber ich kann nicht anders, ich muß hinüber. Dann stehe ich dort, wo sie sich öffnet wie zu einem Tor in die Ferne, und schicke jedem Schiff meine Wünsche mit. Ach, es ist schwer, am Strand zu bleiben, auch wenn der Strand so schön ist wie dieser.

Ich gehe weiter westwärts, nichts im Ohr als die Brandung, die ewige; nichts im Herzen als die Sehnsucht in alle Weiten. Der Strand ist wie ein Garten, bunt von Steinen, Muscheln und roten Algen, die wie Blumen leuchten. Ich hebe einen Stein auf, der rot schimmert, fühle seine runde Glätte in meiner Hand und stecke ihn in die Tasche. Und dann bücke ich mich nach kleinen zartfarbenen Muscheln, nach weißen, gezackten, nach einem wundersam gemalten Kiesel. Alle diese Dinge locken mich, als wäre ich noch ein Kind.

Ich bleibe stehen und muß ein wenig über mich selbst lächeln. Und es fällt mir ein, daß ich manches in meinem Leben zu tragen habe, das für die bunten Steine keinen Platz mehr läßt. Darum werfe ich sie, einen nach dem andern, wieder zurück auf den Weg, zurück in das Meer. Aber die letzte Muschel bleibt doch in meiner Hand als ein kleines Erinnern an jenen Wintermorgen an der Ostsee. Man kann nicht von Wünschen leben und nicht von Gedanken. Manchmal braucht man etwas, das man mit der Hand umschließen kann, und wenn es nur eine kleine Muschel ist von der schimmernden Farbe, aus der an jenem Tage der Morgen erblühte... Erna Adelmeier.

Auch für die erfahrenen Panzerjäger ist ein Eselritt etwas Neues

In der Nähe einer bulgarischen Ortschaft haben deutsche Panzerkampfwagen ein Biwak auf freiem Felde bezogen. Der Ritt auf den ortsüblichen kleinen Eseln ist für unsere „schwarzen Husaren“ sicherlich ungewohnt. (PK. Dick / Scherl)

Müdes Herz und müde Nerven

Kleine medizinische Plauderei

Viele Zustände, die nicht selten als Krankheiten für sich betrachtet und behandelt werden, sind im Grunde nur auf Uebermüdung zurückzuführen. Hierbei ist zu unterscheiden zwischen Uebermüdungszuständen, die entstehen, wenn körperliche oder geistige Uebermüdung — besonders bei zu wenig Schlaf — nicht genügend durch Ruhe ausgeglichen werden kann, und den rein organischen, wenn auch jenen oft ähnlichen Leiden.

Kennzeichen andauernder Ermüdung und Uebermüdung, die bei Nichtbeachtung auch chronisch werden können, sind zunächst Neuralgien, Herzklopfen, Neigung zu Migräne, Schlaflosigkeit, Schweißabsonderung und vor allem rasche Ermüdung bei körperlicher und geistiger Tätigkeit; ebenso Brust- und Rückenschmerzen, die infolge der andauernden Funktion der Brust- und Rückenmuskulatur ausgelöst werden.

Im allgemeinen stimmen nun diese Symptome mit denen der Neurasthenie überein, weshalb an Ermüdung leidende Personen denn auch oft genug als Neurastheniker, ja sogar als Hysteriker behandelt werden; gleichwohl entspringt die „reizbare Schwäche“ des wirklich chronisch Uebermüdeten in der Regel weder der Neurasthenie noch der Hysterie und ist auch von Organerkrankungen, wie z. B. Herz- und Magenleiden, Nervenentzündungen und dergleichen Krankheiten, möglichst scharf zu trennen. Allerdings — und das muß hervorgehoben werden — äußern sich die Uebermüdungszustände oft in einer Art, die eine solche Unterscheidung nicht gerade leicht machen.

Sind Herz- und Nervensystem übermüdet, so tritt alsbald eine beschleunigte Herztätigkeit auf, die beim Treppensteigen und Laufen sehr lästig empfunden wird und gewöhnlich sehr beängstigt. Namentlich nach anstrengenden Bergbesteigungen leidet der Uebermüdete oft noch längere Zeit andauernd an Herzklopfen. Im Blutkreislauf können durch die Uebermüdung Blutdrucksteigerungen zustande kommen, worauf vermutlich manche Ohnmachten zurückzuführen sind, während das übermüdete Nervensystem hauptsächlich durch Neuralgien, Krämpfe, Schwindel, Angst, häufiges Zusammenfahren, sehr gereizte, vom Wutausbruch bis zur tränenreichen Rührung wechselnde Stimmungen reagiert.

Für die Heilung der Uebermüdungszustände muß nun eine ganz besondere Therapie angewandt werden, und zwar keine Therapie, die dem Leidenden neue Reize zuführt, wie beispielsweise elektrische Kuren, Reisen usw., sondern eine Behandlungsweise, die in erster Linie Ruhe für den Patienten fordert. Bei den sehr verschieden auftretenden Uebermüdungszuständen muß die Behandlung natürlich zunächst auch jeweils ganz individuell sein, unter strenger Unterscheidung des körperlichen und geistigen Ruhebedürfnisses, denn in manchen leichten Fällen dürfte schon ein mehrstündiges tägliches Ausruhen, ja selbst oft nur eine Veränderung der Tageseinteilung genügen, allenfalls auch eine wöchentliche kleinere oder größere Ruhepause.

In ernsteren Fällen, namentlich bei körperlicher Uebermüdung, sollten jedoch besser Liegekuren verordnet werden, indem mehrere Tagesstunden liegend und die übrigen mit Spazierengehen, Spielen usw. verbracht werden. Ausschließlich geistig Uebermüdete werden besonders mit Wanderungen im Freien guten Erfolg erzielen.

Modischer Frühlingszauber

Die Frühjahrsmode, deren Erzeugnisse vorerst allerdings zumeist noch in den Schaufenstern paradieren, bringt auch diesmal wieder eine Fülle reizvollster Dinge. Dabei ist besonders bemerkenswert, daß, wie auf anderen Gebieten so auch hier, der deutsche Werkstoff in verschiedensten Ausführungen in Erscheinung tritt. Die ausgezeichneten Erfahrungen, die man mit ihm bereits gemacht hat, haben uns davon überzeugt, daß es sich hier nicht um irgendwelche „Ersatzstoffe“, sondern um durchaus gleichwertige Neuschöpfungen handelt. (Scherl)

TUTS DORT WEH?
Fachkräfte beraten Sie unverbindlich
Fußpflege Massage Bestrahlung
Dr. Scholl's Fussplege-System
nach Dr. W. M. Scholl, amerik. Arzt und Orthopäde
GR. STEINSTRASSE 79/80

Fahrrad-Decken gegen Bezugsschein Gummi-Biedes

Deutschland bezwang den tödlichen Schlaf

Ein Bericht vom Kampf um die Schlafkrankheit

Von Hans Heise

(Schluß)

Englands „Pflichten gegen die Eingeborenen“

„Da! Lesen Sie's, Mister Pembroke!“ sagt er und zeigt mit dem knochigen Finger auf einen Abschnitt der berühmten Spalte. „Der gibt es ihnen! Aber gehörig!“

Mr. Pembroke nimmt das Blatt, schiebt die goldene Brille auf die Stirn und beginnt langsam zu lesen. Die Lektüre befriedigt ihn offensichtlich, denn mehrmals nickt er zustimmend vor sich hin. Ein pensionierter Major verkündet nämlich in der „Times“, daß man auf keinen Fall Deutschland die Kolonien zurückgeben dürfe, denn die Deutschen würden doch nichts mit ihnen anzufangen wissen. Sie seien zu kolonialer Arbeit noch nie fähig gewesen. Man habe schließlich Verpflichtungen den Eingeborenen gegenüber. In dem Ton geht es eine ganze Weile.

Eigentlich ist es für die Herren nichts Neues, denn derartiger Unsinn steht nun schon seit Monaten in gewissen Abständen in der „Times“ zu lesen. Aber das macht nichts. Jetzt kann es gar nicht oft genug den Landsleuten unter die Nase halten, gibt es doch tatsächlich in England hirnverbrannte Leute genug, die das Gegenteil behaupten! Natürlich handelt es sich da um Laien, die nie in den Kolonien waren und daher diese Dinge auch gar nicht richtig beurteilen können. Gottlob hat sich die überwiegende Mehrheit der Engländer den gesunden Menschenverstand erhalten, wie ja die Zuschriften an das Blatt beweisen.

„Sehr richtig! Ausgezeichnet!“ sagt Mr. Pembroke und gibt das Zeitungsblatt weiter. „Mir aus der Seele gesprochen. Uebrigens — da fällt mir ein, ich habe mal vor Jahren irgend etwas über die Schlafkrankheit gelesen, die es in Afrika geben soll. Sie waren doch während Ihrer Reisen auch dort unten, Mr. Williams, wie steht es nun eigentlich damit? Soll doch 'ne ziemlich gefährliche Geschichte sein.“

Schlafkrankheit? Ist das so schlimm?

Mr. Williams war zwar nie im tropischen Afrika, kennt nur den Norden und den Süden, aber er ist überzeugt davon, daß diese Krankheit heute keine Gefahr mehr bedeutet. „Natürlich ist das Kolonialamt mit der Seuche fertig geworden, mein Lieber“, sagt er. „Wieso denn eigentlich nicht? Soviel ich weiß, hat England noch immer die besten Aerzte und die besten ärztlichen Hilfsmittel auf der ganzen Welt. Oder ist Ihnen etwas anderes bekannt?“ Mr. Pembroke ist leicht entrüstet, daß man ihm eine andere Auffassung zutrauen könnte.

Schlafkrankheit! Diese Unterhaltung fesselt nun plötzlich auch die anderen Herren. Jemand möchte wissen, was an dieser Krankheit eigentlich so gefährlich sei. Man schläft dabei, gut, aber wieso ist denn das so gefährlich? Niemand von den Anwesenden kann darüber genaue Auskunft geben, und es ist ganz natürlich, daß schließlich jemand aufsteht, um in das Bibliothekszimmer zu gehen und in einem Nachschlagewerk festzustellen, was es mit dieser Krankheit für eine Bewandtnis hat.

Weisheit aus dem Lexikon

Mr. Kingston hat es übernommen, er ist ein älterer Herr mit Asthma. Zunächst nimmt er aus dem Bücherbord den betreffenden Band der „Encyclopedia Britannica“. Mr. Kingston stellt fest, daß in dem Lexikon eine Abhandlung über die Schlafkrankheit steht, die mehrere Seiten füllt. Das ist ihm zu viel. Er hat sich vorgenommen, seinen Freunden den betreffenden Passus vorzulesen, und er fürchtet, daß ihm das bei seinem Asthma zu anstrengend wird. Also stellt er das Buch wieder fort und geht ein Fach weiter an dem Bücherregal. Die „Encyclopedia Americana“, ebenfalls ein berühmtes englischsprachiges Lexikon, steht dort. Die müßten doch auch etwas über die Schlafkrankheit melden, denkt Mr. Kingston. Richtig. Da ist der Abschnitt schon. Er ist erheblich kürzer gefaßt, aber trotzdem auch ausführlich genug. Den wird Mr. Kingston jetzt vorlesen.

Langsam, das hellblau gebundene Buch unterm Arm, geht er zurück zu seinen Freunden. Gleich wird man sehr genau wissen, was mit dieser merkwürdigen Krankheit los ist, denn selbstverständlich besitzt so ein vornehmer englischer Klub nur die neueste Ausgabe der „Americana“, 1928 ist sie erschienen.

Mr. Kingston setzt sich umständlich in seinen breiten Sessel und beginnt mit seiner leise röchelnden Stimme den Vortrag.

Einige geschichtliche Tatsachen werden erwähnt, die unbestreitbar großen Verdienste des englischen Forschers und Arztes Bruce werden genannt. Atoxylbehandlung. Salvarsan: — Von Robert Kochs Arbeiten weiß das berühmte Nachschlagewerk nichts. Auch davon, daß Deutschland der Welt mit dem Germanin längst ein Mittel in die Hand gegeben hat, die gefährliche Seuche auszurotten, weiß das Buch keinen Deut zu melden. Mr. Kingston klappt es befriedigt wieder zu und legt es neben sich. So, nun wissen wir, was los ist, drückt sein Mienenspiel aus.

Es dauert nicht lange, und das Gespräch ist wieder bei den deutschen Kolonialansprüchen angelangt. Ein Gegenstand, über den man nicht müde wird, sich immer wieder zu erregen.

„Die Deutschen waren eben immer schon das Volk der Dichter und Denker. Kant, Goethe, Schopenhauer — na, ein paar moderne Chemiker haben sie eben auch. Aber Kolonialverwaltung — das ist eben etwas ganz anderes. Dazu braucht es Tradition, Erfahrung ...“

„So ist es“, sagt der andere, während die Herren in den dicken, häßlichen Londoner Nebel treten, auf den sie laut fluchen und ohne den sie doch nicht leben möchten.

Das Netz wird immer engmaschiger

Kaum ein halbes Jahrhundert führt die Menschheit den Kampf gegen die Schlafkrankheit. Anfangs ist es ein tastendes Ringen, nur langsam lichtet sich das Dunkel. Ein Wettstreit der Nationen um ein friedliches Ziel setzt ein. Wir Deutschen haben, besonders durch Robert Kochs Kenntnisse, keinen geringen Anteil an dem Erfolg in diesem Ringen. Und trotzdem bietet die Schlafkrankheit noch heute der Wissenschaft manche Rätsel. Sie werden eines Tages ihre Lösung finden.

Die Wissenschaft hat gleichsam ein Netz über die Krankheit geworfen. Hier spinnen sich Fäden an, an einer anderen Stelle beginnt ein neuer Faden, im Osten, im Westen, im Norden, im Süden, überall, wo es in Afrika Schlafkrankheit gibt, spinnen die Aerzte und Forscher. Immer engmaschiger wird das Netz, immer mehr Fäden verknüpfen sich, bis eines Tages die Krankheit endgültig gefangen sein wird.

Mit dem Germanin hat die Welt ein Mittel, mit dessen Hilfe die furchtbare Seuche des schwarzen Erdteils endgültig ihre Schrecken verloren hat.

Der tödliche Schlaf, der immer wieder seine Krallen in den Lebensnerv Afrikas schlug — mit dem Germanin hat Deutschland ihn bezwungen.

— Ende —

Unser nächster Tatsachenbericht:

Auf Kreuzerkrieg in Uebersee

von Jochen Brennecke

Ein frischer, spannend erzählter Erlebnisbericht über die Tätigkeit eines unserer Handelsstörer im Kampf gegen England

Ab Dienstag in den Hallischen Nachrichten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103319/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, 31. März.

Jahrmarkt!

Wer es bisher vielleicht übersehen hat oder dem Kalender noch nicht recht glaubte, der weiß seit gestern mit Gewißheit: es ist Frühling in Halle! Nicht, daß etwa über Nacht ein Blütenflor von Lenzblumen sichtbar geworden wäre; o nein, aber „Frühlingsboten" ganz anderer Art künideten es den Hallensern in allen Straßen: junge Mädchen tragen plötzlich riesige Stoffteere spazieren, biedere Männer hielten vergnügt bunte Vasen, große Töpfe oder gar eine Weckeruhr unter dem Arm geklemmt und Kinder freuten sich ihrer Luftballone und Pfeifinstrumente... Untrügliche Zeichen dafür, daß der Frühjahrsmarkt auf dem Roßplatz auch uns erwartet!

Wir lassen ihn nicht lange warten und betreten entdeckungsfroh die lockende Zeltstadt zu Füßen des Wasserturms, die wieder, trotz des Kriegs, ein buntes Füllhorn kurzweiliger Ueberraschungen für uns bereithält. Zuerst lauschen wir unter großen farbigen Schirmen den wortreichen Erläuterungen über eine neuartige Kuchenbachblüte, über den „Frühling der Bettfedern" oder über das billigste Sportglas und die dünnste Rasierklinge der Welt, und dann stürzen wir

Gleich am ersten Jahrmarktstage herrschte ein riesiger Andrang. (Aufnahme: Giegold-Schilling)

uns — vielleicht gestärkt durch Fischbrötchen, Eis oder Kartoffelpuffer — hinein in den eigentlichen Wirbel der frohen Jahrmarktabenteuer.

Während Kinder-Karussells, Liliput-Bahnen und niedliche, von Eseln gezogene Rikschas die Kleinsten entzücken, halten es die Größeren lieber mit einer Russischen Schaukel oder einer „Walzerfahrt", mit einer laufenden „Raketenfahrt zum Mond" oder mit den Abenteuern der „Geisterbahn". Hippodrom und Autobahn erfüllen uns für fünf Minuten den Traum vom Sonntagsreiter und Autobesitzer und dann überlassen wir uns dem besonderen Reiz der Schaubuden, wo die Künste des „Königs der indischen Fakire" und eines Ausbrecherkönigs ebenso auf uns warten, wie die munteren Scherze der „Eiswassermatrosen" und sächsischer Komiker.

Dann wieder laden theaterspielende Hunde zum Besuche ein oder Riesenschlangen, die so groß sind, daß laut Ankündigung „drei starke Männer ihre Not haben, die gewaltige Schlange, den Schrecken der Löwen und Büffel, vorzuzeigen". Nachdem wir dann noch in einem „Tingel-Tangel um 1900" einen Kankan tanzen sahen — „genau so, wie die zwei Damen auf den Gemälden drüben", erleben wir, nicht ohne leicht den Atem anzuhalten, einen regelrechten Tanz im Löwenkäfig, wobei sich die hübsche junge Tänzerin, nach den Klängen des „Stern von Rio", zuletzt sogar einem der Löwen auf den Rücken setzt. („Necken und Füttern verboten" steht am Gitter, — was natürlich auf die Löwen gemeint ist...!)

Nachdem wir schließlich noch beim Preisschießen, bei Bärfeln und Verlosungen unser Glück probiert haben, verabschieden wir uns, mehr oder minder reich beladen, von der bunten Welt des Rummels, die uns wieder einmal völlig in ihren frohen Bann zog und der wir uns immer wieder gern überlassen. Denn Jahrmarkt ist ja nur zweimal im Jahr! Mr.

Die Höhe der Schulgelder

Auswärtigenzuschlag aufgehoben

Der Oberbürgermeister veröffentlicht heute eine Bekanntmachung über die Höhe der Schulgelder an den Höheren, Mittel- und Fachschulen.

*

Der Reichserziehungsminister hat einen Erlaß herausgegeben, durch den der „Auswärtigenzuschlag" zum Schulgeld an den öffentlichen Höheren Schulen und Mittelschulen in Preußen aufgehoben wird.

Geänderte Fernsprechnummern

Infolge technischer Erweiterungen des Fernsprechamtes Halle ist, wie wir fürzlich schon im Rahmen eines Aufsatzes mitteilten, eine außergewöhnlich große Anzahl von Teilnehmeranschlußnummern sowie Dienstanrufen und Notrufnummern geändert worden. Damit gewinnen die neuen Amtlichen Fernsprechbücher für den Bezirk der früheren Oberpostdirektion Halle, die seit einigen Tagen zur Abholung bereitstehen, außerordentlich an Interesse. In ihnen sind bei den Fernsprechteilnehmern, die neue Nummern haben, die alten in spitzen Klammern mit angegeben, doch können diese alten Nummern nur noch bis 11. April benutzt werden.

32000 Pimpfe und Jungmädel unseres Gaues in die HJ. überwiesen

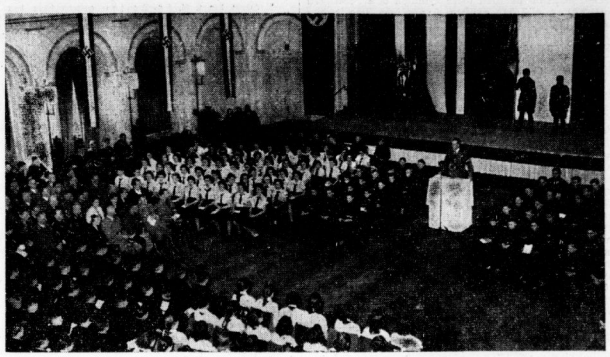
Der Schritt in die erste Verantwortung

Der Gauleiter spricht bei der Verpflichtung der Jugend des Standortes Halle der HJ. — Eine würdige Feierstunde im Stadtschützenhaus

Für 32 000 Pimpfe und Jungmädel des Gaues Halle-Merseburg war gestern ein bedeutsamer Tag gekommen: in feierlicher Form wurden sie in die Hitler-Jugend überwiesen und auf ihre neue Aufgabe verpflichtet. Die aus diesem Anlaß in den verschiedenen HJ.-Standorten des Gaues abgehaltenen Feierstunden fanden ihren Höhepunkt in der Verpflichtung der Jugend der Gaustadt Halle im Stadtschützenhaus, wo Gauleiter Staatsrat Eggeling den jüngsten Angehörigen der HJ. die Richtlinien künftigen Einsatzes wies und ihnen die Verantwortung vor Augen führte, die der Eintritt in die nationalsozialistische Gemeinschaft mit sich bringt.

In fünf verschiedenen Veranstaltungen wurden gestern vormittag rund 2000 Jungen und Mädel der Stadt Halle, die bisher dem Jungvolk und der Jungmädelschaft angehört hatten, zu ihrem Eintritt in die Hitler-Jugend verpflichtet. Die bedeutendste dieser Veranstaltungen fand im Stadtschützenhaus statt. In zwei langgestreckten Blöcken saßen hier die Pimpfe und Jungmädel inmitten des Raumes und links hatten die Eltern mit dem Gesicht zur Saalmitte Platz genommen, ihnen zur Seite die zahlreichen Ehrengäste der Partei und ihrer Formationen und Gliederungen. Auf der Bühne paradierten die Fahnen der Hitler-Jugend und des Jungvolks neben den Wimpeln des BDM. und der Jungmädel, in ihrer Mitte die Bannfahne.

Gegen 10.30 Uhr betrat Gauleiter Staatsrat Eggeling den Saal, herzlich von der vielköpfigen Versammlung begrüßt, ihm zur Seite Kreisleiter Dohmgoergen, Obergebietsführer Reckemerth und Obergauführerin Käte Reifert. Ein Fanfarenruf eröffnete die Feierstunde; nach einer Einleitungsmusik wurde das Lied „Deutschland, heiliges Wort" gemeinsam gesungen. Ein Führerwort kennzeichnete die hohe Bedeutung der Stunde. Dann übergab Jungbannführer Knauf die 600 anwesenden Pimpfe und Jungmädel dem Standortführer, K.-Bannführer Scheffler, der sich in einer kurzen Ansprache an seine neuen Kameraden und Kameradinnen wandte. Der neue Lebensabschnitt, so rief der K.-Bannführer ihnen zu, wird ein härterer sein, denn eurer harrt nunmehr die höhere Verpflichtung! Ihr habt diese Verpflichtung in Treue, Gehorsam und unbedingter Einsatzbereitschaft zu erfüllen, nicht nur im Dienst, sondern in der gesamten Lebensführung, in der Schule, im Betrieb und nicht zuletzt auch im Elternhaus, wo ihr der Mutter treu zur Seite stehen sollt, zumal da, wo der Vater an der Front ist. Wenn aber heute, so fuhr der Standortführer fort, rund 1000 Pimpfe der Gaustadt den Sondereinheiten der Motor-, Flieger-, Nachrichten- und Reiter-HJ. überwiesen werden, dann ist dies ein Beweis dafür, daß jetzt im Kriege für uns die Forderung nach Leistung im Vordergrund des Dienstes



Die Verpflichtungsfeier im Saale des Stadtschützenhauses. (Aufnahme: Giegold-Schilling)

steht! Gemeinsam sprachen dann die neuen HJ.-Kameraden und -Kameradinnen die Worte der Verpflichtung: „Ich verspreche, in der Hitler-Jugend allzeit meine Pflicht zu tun in Liebe und Treue zum Führer und unserer Fahne!"

Gauleiter Staatsrat Eggeling, der durch seine Anwesenheit der Feierstunde der Verpflichtung besonderes Gewicht verlieh und dem von der Jugend ein stürmischer Empfang bereitet wurde, wandte sich in einer Ansprache von großer Eindringlichkeit und Prägnanz an die in die HJ. aufgenommenen Jugendgenossen. Nicht nur als Gauleiter, so etwa führte er aus, sondern auch gewissermaßen als Ehrenmitglied der HJ. spreche ich zu euch in einer Stunde, in der ihr die erste Verantwortung übernehmt, in der ihr zu Nationalsozialisten werdet. Die Jugend von heute ist das Volk von morgen! Nur wer als junger Mensch gewillt ist, den großen Gesetzen der Gemeinschaft zu dienen, kann später ein vollwertiges Mitglied dieser Volksgemeinschaft werden. Ich sehe in diesem Tag, so fuhr der Gauleiter fort, den Tag eurer ersten Großjährigkeitserklärung, in der ihr den Schritt zur Verantwortung nicht nur für euch selbst, sondern auch für den Kameraden unternehmt.

Die Eltern mögen diesen Tag nicht als eine Aeußerlichkeit, sondern als den vielleicht tiefsten Einschnitt in das Leben des jungen Menschen betrachten. In ihren Kindern erleben auch die Eltern heute einen Tag besonderer Entscheidung, der sie in enge Verbundenheit mit der Partei bringt. Ihr tragt, so wandte sich der Gauleiter wieder der Jugend zu, nunmehr den Namen des Führers, und in dieser Tatsache liegt eine gewaltige Verpflichtung beschlossen! Diese Stunde mögt ihr als eine heilige betrachten, in ihr sollt ihr das Gelübde ablegen, jederzeit so zu handeln, daß ihr euer Tun und Lassen vor dem Führer stets vertreten könnt. Unser aller Kämpfen und Opfern, so rief der Gauleiter abschließend aus, wäre umsonst, stünde hinter uns nicht die junge Generation, die einmal erfüllen soll, was wir vorbereitet haben. Wir werden einst nicht mehr sein, aber Deutschland, das muß leben!

Als Hoheitsträger der Stadt Halle beglückwünschte Kreisleiter Dohmgoergen die verpflichtete Jugend zum ersten Schritt in die nationalsozialistische Gemeinschaft des deutschen Volkes und schloß die Feierstunde mit einem Gruß an den Führer, den größten Staatsmann und Feldherrn aller Zeiten.

„Stellt Euch frei dem Werk!"

Feierliche Lossprechung von 560 Lehrlingen im „Haus an der Moritzburg"

Im Haus an der Moritzburg fand gestern die feierliche Lossprechung von rund 560 weiblichen und männlichen Lehrlingen aus dem Gebiete der Stadt Halle und des Saalkreises durch Kreishandwerksmeister Schiller statt. Der große Saal war aus diesem Anlaß festlich geschmückt; frisches Grün und Lorbeerbäume umsäumten das Rednerpodium, hinter dem die Hakenkreuzfahnen und die Fahnen der DAF. hervorleuchteten. Zu der eindrucksvollen Feierstunde waren außer den Lehrlingen die Eltern und Lehrherren erschienen, die es sich nicht nehmen lassen wollten, an diesem für die künftigen Gesellen so bedeutungsvollen Lebensabschnitt teilzunehmen.

Kreishandwerksmeister Schiller begrüßte als Gäste die Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, an ihrer Spitze Kreisleiter Dohmgoergen und Kreisobmann der DAF. Pfeiffer, die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden sowie die Eltern und Lehrherren und übergab dann das Wort dem Kreisleiter. Dieser führte die 560 Jungen und Mädel in einem großangelegten geschichtlichen Rückblick in die Jahre der Kampfzeit und des Weltkrieges zurück, in denen deutsche Männer bereit waren, ihr Leben einzusetzen und hinzugeben für Deutschland. Er wies in seinen weiteren Ausführungen darauf hin, daß heute das ganze deutsche Volk wiederum zum Kampf, und zwar zum entscheidenden Endkampf gegen die Weltplutokratie, angetreten sei. Er zeigte ferner auf, daß das Judentum die Idee des Führers, eine friedliche Welt zu schaffen, zerschlagen wollte und daß es doch vor der Synthese zwischen Sozialismus und Nationalismus die Waffen strecken mußte. Vor der inneren Sauberkeit des deutschen Menschen mußten die Mächte der Finsternis kapitulieren. Mit der Mahnung, jederzeit sich diese innere Sauberkeit zu bewahren und immer sich die beste Leistung abzuringen, schloß der Kreisleiter im Geiste unbedingter Siegeszuversicht seine packende und mitreißende Ansprache.

Anschließend wandte sich Kreishandwerksmeister Schiller an die Lehrlinge und betonte ebenfalls, daß das deutsche Volk im entscheidenden Endkampf stehe und daß es daher gelte, alle Kraft zusammenzunehmen, um einwandfreie Leistungen hervorzubringen. „Der Führer muß uns allezeit Vorbild sein", so führte der Kreishandwerksmeister aus, „sein Pflichtbewußtsein und seinen Glauben an das deutsche Volk wollen wir ihm mit gleicher Pflichterfüllung und mit dem gleichen Glauben an ihn lohnen. Ihr als seine Jugend seid die kommende Generation, die dereinst das Erbe zu übernehmen hat. Mit gesteigerter Leistungsbereitschaft sollt ihr die Soldaten der Wirtschaft sein in der Front der Heimat und sollt durch eure Qualitätsarbeit den Soldaten an der Front zeigen, daß ihr der Leistungen der Front würdig seid."

Mit der Aufforderung, im Zeichen des alten Dreitlangs Meister — Geselle — Lehrling nach der Meisterwürde zu streben, leitete der Kreishandwerksmeister die feierliche Lossprechung ein, die von den Obermeistern der einzelnen Berufsinnungen mit Handschlag über der Fahne der DAF. vorgenommen wurde. Der Fanfarenzug der HJ. umrahmte den Akt der Lossprechung mit Musikdarbietungen.

Bunte Sträuße im Knopfloch

Auch ein Chorkonzert half den Ertrag der letzten Reichsstraßensammlung des Kriegs-WHW. 1940/41 steigern. (Aufnahme: Giegold-Schilling)

Die Gaustadt Halle stand am vergangenen Wochenende im Zeichen der letzten Reichsstraßensammlung des Kriegswinterhilfswerkes 1940/41. Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront waren die Träger der Sammelaktion, deren unermüdlicher Einsatz mit der Sammelbüchse in der Opferwilligkeit der Hallenser seinen schönsten Lohn fand.

So schnell wie diesmal, will es uns dünken, sind die Kästen mit den Abzeichen in den Händen der Sammler selten leer geworden. Das lag einmal daran, daß kein Volksgenosse in diese beiden letzten Sammeltage des diesjährigen Kriegswinterhilfswerks ohne ein Symbol seiner Spendenfreudigkeit hineingehen wollte, zum anderen aber auch an der Beschaffenheit der wunderhübsch gefertigten Heilpflanzchen in ihrer farbenfrohen Pracht. Hier war eine willkommene Gelegenheit gegeben, sich aus der Abzeichenkollektion ein ganz und gar frühlingshaft

Die Zweite Säuglingskarte

Verbesserte Bezugsbedingungen

Der Sonderbeauftragte für die Spinnstoffwirtschaft hat durch eine 10. Durchführungsanordnung zur Verordnung über die Bewirtschaftsregelung für Spinnstoffwaren vom 26. März 1941 der Bezugscharte für Kinder bis zum vollendeten 1. Lebensjahr eine neue Form gegeben. Die „Zweite Säuglingskarte" ist den übrigen Reichskleiderkarten angepaßt worden und enthält 150 Bezugsabschnitte (Punkte), 3 Bezugsrechte auf je 0,25 Mtr. Nähmittel (Sonderabschnitte IX—XI), 2 Bezugsrechte auf je eine wasserdichte Unterlage in den Größen von 40×40 Zentimeter bzw. 60×80 (Sonderabschnitte XII und XIII) und 4 weitere Sonderabschnitte XIV—XVII, die für den Bezug von Waren vorgesehen sind, die gegebenenfalls besonders bekanntgegeben werden.

Die Bewertung der einzelnen Waren ist höher als in der alten Karte, die ja auch nur 90 Bezugsabschnitte (Punkte) enthält. Trotz der höheren Warenbewertung kann die werdende Mutter im Rahmen der 150 Bezugsabschnitte der Zweiten Säuglingskarte mehr Waren einkaufen als bisher. Außerdem ist die Bezugscheinregelung für Bettwäsche und Bettwaren für Säuglinge verbessert worden. Insbesondere kann für die Schlafdecke für Säuglinge, die bisher auf Punkte der Säuglingskarte gekauft werden mußte, nunmehr auch ein Bezugschein erteilt werden.

Die Zweite Säuglingskarte wird vom 1. April 1941 an werdende Mütter ausgegeben, sobald diese den fünften Monat der Schwangerschaft erreicht haben. Sie muß bei den Kartenstellen von der werdenden Mutter beantragt werden. Das Vorliegen der Schwangerschaft ist durch eine Bescheinigung eines Arztes, einer Hebamme oder der Schwangerenfürsorge bei den öffentlichen Gesundheitsämtern nachzuweisen.

Die bis zum 31. März 1941 ausgegebenen alten Säuglingskarten bleiben wie vorgesehen gültig; ihre Bezugsmöglichkeiten bleiben unverändert. Ein Umtausch in Zweite Säuglingskarten findet nicht statt. Um dadurch entstehende Härten für die Inhaber alter Säuglingskarten zu mildern, können vom 1. April ab auch die Inhaber alter Säuglingskarten die verbesserte Bezugscheinregelung in Anspruch nehmen. Sie brauchen also insbesondere die Schlafdecke nicht mehr gegen Punkte der Säuglingskarte zu kaufen, sondern können im Bedarfsfalle einen Bezugschein beantragen. Außerdem können sie auf die Sonderabschnitte VI und VII je 3 Mullwindeln bzw. 7,50 Meter Windelmull erwerben, während diese Vergünstigung für Inhaber der Zweiten Säuglingskarte nicht gilt.

Die Verdunkelungszeiten am 1. April:

Sonnenaufgang:	6 Uhr 36 Min.	Mondaufgang:	8 Uhr 51 Min.
Sonnenuntergang:	19 Uhr 34 Min.	Monduntergang:	0 Uhr 17 Min.

Heißes Spülen im weichen Sil-Wasser
gibt der Wäsche duftigen Frischen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103319/fragment/page=0005

wirkendes Sträußchen für das Knopfloch zusammenzustellen und ganz nach Geschmack das leuchtende Rot der Hagebutten mit dem hellen Gelb des Löwenzahns zu vereinen, die zartblauen Blüten der Wegwarte neben die lichtgrünen Blättchen der Birke zu setzen oder das rosafarbene Gänseblümchen mit dem milden Violett der Heidelbeere zu komponieren. Reizvolle Möglichkeiten, die dem Pegelstand der roten Büchsen sehr zustatten kamen! Mit Eifer und fröhlichem Zuspruch wurden diese Büchsen von Männern und Frauen aus der großen Front der Schaffenden straßauf straßab geschwungen, bis spät in den Abend hinein waren die Sammler in den Gaststätten unterwegs, und niemand ließ sich lange zum Spenden auffordern. Wissen wir doch alle, worum es gerade in dieser entscheidenden Zeit geht!

Der Marktplatz wurde in diesen beiden Tagen zur Konzertbühne. Ob es nun der Hallesche Bandonium-Verein oder der Musikzug Siebel, das Görlachorchester oder der Gaumusikzug des Reichsarbeitsdienstes war — das Gebotene erfreute die Hörerschaft und half abermals dazu, das Spendenergebnis der Gaustadt zu erhöhen. Dem gleichen Zweck diente auch ein großes Chorkonzert des Sängerbundes an der Saale unter Leitung des Kreissängerführers Laue. Und dem musikalischen Reigen schlossen sich die jungen Mädchen eines KdF.-Rollschuhkursus an, die am Sonntagnachmittag ihre Kunst im Rollschuhlauf anmutig vorführten. Von morgens bis abends aber knallten die Büchsen am Schießstand des Kriegswinterhilfswerks zu Füßen des Roten Turms, der ständig von Schützen — und Spendern — umlagert war.

So wurde der großen Aktion der Reichsstraßensammlungen im Winter 1940/41 in der Gaustadt der rechte, schöne Abschluß gegeben, was gewiß auch der Gesamtertrag der Opfersumme deutlich ausweisen wird!

Schulpersonalien

Konrektor Walter Kern ist mit Wirkung vom 1. April 1941 ab zum Rektor der Diesterwegschule für Mädchen ernannt worden. — Der Volksschullehrer Karl Reichelt wurde mit Wirkung ab 1. März 1941 als Mittelschullehrer in den Mittelschuldienst der Stadt Halle berufen.

---

* **Die Höhe der Berufsschulbeiträge.** Der Oberbürgermeister veröffentlicht heute eine Bekanntmachung über die Höhe der Berufsschulbeiträge für das Rechnungsjahr 1941, das am 1. April 1941 beginnt.

* **Bestandene Reifeprüfung.** An Dr. Harangs Höherer Lehranstalt (Höhere Privatschule für Berufstätige) bestanden vor der Kommission des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen zum diesjährigen Ostertermin die Reifeprüfung: Werner Goeschen (Medizin), Karlheinz Haaßengier (Technische Hochschule), Hildegard Martha Heinze (Philologie), Käthe Ilgner (Medizin), Horst Schuhmann (Offizier), Horst Schuster (Offizier), Werner Strecke (Chemie), Hans Güntel Zettl (Offizier).

* **Lastkraftwagen stießen zusammen.** Am 29. März gegen 10.10 Uhr stießen in Ammendorf an der Ecke Adolf-Hitler-Straße und Hochstraße zwei Lastkraftwagen zusammen. Ein Lastkraftwagen wurde leicht, der andere schwer beschädigt; letzterer mußte abgeschleppt werden. Personen wurden nicht verletzt.

* **Verkehrsunfall in Böllberg.** Am Sonnabendnachmittag löste sich im Ortsteil Böllberg der Anhänger eines Kraftwagens und fuhr auf den Gehsteig. Dabei wurden ein 40jähriger Mann und sein dreijähriges Pflegekind verletzt. Während der Mann mit einer Gehirnerschütterung davonkam, soll das Kind neben einer Fußverletzung einen Schädelbruch erlitten haben.

50 Jahre Privatschule

Die kaufmännische Privatschule F. Wehmer & Sohn in Halle kann am 1. April auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Sie wurde 1891 von dem gerade vor Jahresfrist verstorbenen Vater des jetzigen Inhabers Max Wehmer als Schreib- und Buchführungsschule gegründet. Aber schon 1897 nahm man, die künftige Bedeutung der Schreibmaschine vorausahnend, in dieser Privathandelsschule den Unterricht im Maschinenschreiben auf, und zwar nach kurzer Versuchszeit bereits 1899 ausschließlich nach der Zehn-Finger-Blindschreibmethode.

---

* **Berufsjubiläum.** Die Hebamme Frau Feldmann, Otto-Küfner-Straße 41, feierte am 29. März ihr 40jähriges Berufsjubiläum.

* **Ehejubiläum.** Der Musiklehrer und Klavierbauer i. R. Max Ahlheit und seine Ehefrau feiern am 31. März das Fest der Goldenen Hochzeit; gleichzeitig kann Max Ahlheit auf ein 50jähriges Bestehen seines Geschäftes zurückblicken.

* **Ehejubiläum.** Gustav Dittmar und seine Ehefrau Marie, geb. Kohlemann, Lieskau, Hallische Str. 9, feierten am 30. März das Fest der goldenen Hochzeit.

Mitteldeutschland

31. März.

Felle von Silberfüchsen entwendet

Schkeuditz. Dieser Tage wurde von der Kriminalpolizei eine Frau festgenommen, da sie im dringenden Verdacht steht, in einer Zurichterei mehrere Felle von Silberfüchsen entwendet zu haben. Die Diebin bestritt zunächst die Straftat, wurde aber an Hand der Ermittlungen überführt, zumal auch das Diebesgut wieder herbeigeschafft und dem Geschädigten zurückgegeben werden konnte.

Verhängnisvoller Sturz

Zipsendorf. Kürzlich stürzte beim Verlassen eines Grundstücks in der Zeitzer Straße ein Einwohner in der Dunkelheit und brach dabei den linken Oberschenkel. Der Unfall ist um so bedauerlicher, als der Verunglückte im Weltkriege das rechte Bein verloren hat.

Fünfjähriger aus der Elbe gerettet

Magdeburg. Beim Spielen an der Elbe fiel ein fünfjähriger Junge über das Geländer der Turmschanzenstraße in den hochgehenden Strom. Das Kind wurde über 150 Meter abgetrieben. Zwei beherzte Männer, der Maler Franz Spilla und der Buchhalter Kurt Heidicke, sprangen dem Verunglückten sofort nach. Es gelang ihnen, den im Wasser treibenden Jungen noch rechtzeitig zu erreichen und zu retten. Am Ufer wurden gleich Wiederbelebungsversuche angestellt, die von Erfolg gekrönt waren.

Zahlen Sie bargeldlos
über ein Spargirokonto bei uns. Sie sparen dadurch viel Arbeit und Zeit. Für regelmäßige Zahlungen genügen Daueraufträge. Ausführliche Auskünfte erteilt die
Stadtsparkasse Halle

HN-SPORT

98 Dessau Handball-Staffelbester

Nachdem die SG. 98 Dessau gestern über den TV. Concordia Delitzsch mit 13:9 sich Sieg und Punkte sicherte, haben die Dessauer die erste Sprosse auf der Leiter zur Deutschen Meisterschaft errungen. Schon am nächsten Sonntag soll es in Dessau einen weiteren Schritt aufwärts gehen. Die drei Staffelbesten VfB. Magdeburg (Staffel 1), SG. 98 Dessau (Staffel 2) und MTV. Sömmerda (Staffel 3) spielen hier den Bereichsmeister aus.

In den übrigen Spielen konnte VfR. Wörmlitz — der nur in der ersten Spielhälfte überzeugte — mit 7:7 mit dem VfL. 96 noch eine Punkteteilung vornehmen. In Leuna fertigten die Turner die Dessauer Nixen mit 20:4 ab.

Der Zahlenspiegel des gestrigen Tages ergibt folgendes Bild:

SG. 98 Dessau — Concordia Delitzsch 13:9 (8:6)
TSV. Leuna — SG. Nixe Dessau 20:4 (12:1)
VfL. 96 Halle — VfR. Wörmlitz 7:7 (3:6)

VfR. Wörmlitz hatte Glück

Es war schon etwas Glück dabei, daß der VfR. Wörmlitz gestern mit dem VfL. 96 eine Punkteteilung vornahm. Der VfR. Wörmlitz zeigte nur in der ersten Spielhälfte ein flüssiges Spiel. Bemühten sich auch in dieser Zeitspanne die 96er immer wieder das Treffen offen zu halten, so gab es doch in den Reihen des Angriffes keinen erfolgbringenden Zusammenhang. Die Läuferreihe und Hintermannschaft wehrte gut ab. Nach dem Wechsel wirkten die Angriffe der Wörmlitzer wie ein Schatten gegen das vorher Gezeigte. Nun hatte der 96er Sturm mehr Zusammenhang und die Wörmlitzer Hintermannschaft konnte diesem Druck nicht mehr standhalten, so daß die Abwehr reichlich zerfahren wirkte. Bald hatte der VfL. bis 6:6 aufgeholt und mit 7:6 die Führung übernommen. Ein Feldverweis von Barth und Röhrig II hatte die 96er wieder etwas geschwächt, so daß Wörmlitz kurz vor Schluß durch Löchner noch den Ausgleichstreffer anbringen konnte.

Eine einseitige Angelegenheit in Leuna

Eine vollkommen einseitige Angelegenheit war das Spiel in Leuna. Die Dessauer Nixen, die nur mit 10 Mann zur Stelle waren, bemühten sich das Treffen offen zu halten, liefen sich aber an der Abwehr der Leunaer fest. Nach Belieben konnte sich der Leunaer Sturm entwickeln und seine Angriffe einleiten, die zwangsläufig Erfolge bringen mußten. Beim Stande von 10:0 für Leuna kamen die Dessauer Nixen zu ihrem ersten Treffer.

Im Bezirk gab es in der 1. Klasse eine Begegnung zwischen **SV. 22 Kayna und TV. Frankleben 17:4 (7:3)**

Obwohl der TV. Frankleben immer wieder ein offenes Feldspiel errang, war doch seine Angriffsreihe zu schwach, um diese zahlenmäßig auszudrücken. Besser war der Kaynaer Sturm zum Wurf aufgelegt, der es auch verstand, den Franklebener Torwart zu überwinden.

Zweite Klasse: TV. Neumark — Germania Kayna 11:7 (6:2), BSG. Reipisch — ATV. Spergau 10:9 (6:4).

Ein Freundschaftsspiel gab es zwischen SV. Borussia gegen Polizei 10:13 (5:5).

Erfurt gewann das Radballturnier

Das mitteldeutsche Radball-Städteturnier wurde am Sonntag mit dem letzten Durchgang in Erfurt abgeschlossen, zu dem bedauerlicherweise Dessau nicht erschienen war. Auch diesmal siegte wieder die Mannschaft von Erfurt, die im Gesamtergebnis des Turniers mit 33:7 den ersten Platz besetzte. Zweiter wurde Holzweißig-Bitterfeld mit 27:13 vor Dessau mit 19:21, Halle mit 12:28 und Magdeburg mit 9:31.

Fußball in Zahlen

Schlesien: Beuthen 09 — Preußen Hindenburg 3:0; Vorw. Breslau — TuS. Schwientochlowitz 2:3; Breslau 06 gegen Hartha Breslau 2:1.

Sachsen: Sportfr. 01 Dresden — Fortuna Leipzig 2:2; Tura 99 Leipzig — Dresdner SC. 2:5; Wacker Leipzig gegen Polizei Chemnitz 2:3; Chemnitzer BC. — VfB. Leipzig 1:4; SC. Planitz — Riesaer SV. 4:0.

Nordmark: Victoria Hamburg — Barmbecker SG. 1:2; Wilhelmsburg 09 — Eimsbüttel Hamburg 1:2; St. Georg Sperber — Borussia Harburg 4:2; Polizei Lübeck — Hamburg SV. 0:2.

Niedersachsen: Hannover 96 — VfL. Osnabrück 3:1; Werder Bremen — Arminia Hannover (GS.) 4:1.

Westfalen: VfL. Bochum — FC. 04 Schalke 1:5; DSC. Hagen — SpVg. Röhlinghausen 0:2.

Südwest: Eintracht Frankfurt — Union Niederrad 0:1; Kickers Offenbach — 1. FC. Kaiserslautern 5:3.

Baden: VfL. Neckarau — Karlsruher FV. 7:1; SV. Waldhof — 1. FC. Pforzheim 6:2.

Württemberg: VfB. Stuttgart — Sportfr. Stuttgart 2:2; Sportfr. Eßlingen — Stuttg. Kickers 1:5; SpVg. Untertürkheim — Stuttgarter SC. 1:5.

Bayern: 1. FC. Nürnberg — 1860 München 2:0; BC. Augsburg — SpVg. Fürth 2:2; Wacker München — Bayern München 2:0; Jahn Regensburg — Würzburger Kickers 2:1; Schwaben Augsburg — VfR. Schweinfurt 4:1.

Ostmark: Rapid Wien — Austria Wien 1:0; Vienna Wien — Grazer SC. 4:1; Floridsdorfer AC. — Admira 3:3; Wacker Wien — FC. Wien 2:1; Linzer ASK. — Wiener Sportklub 2:6.

Rennen zu Karlshorst

1. Rennen: 1. O. Jungs Pasubio (J. Mitzling), 2. Maval, 3. Mawall, 4. Wildgräfin; Tot. 40 (336); Pl. 15, 20, 18, 27. 2. Rennen: 1. W. Jentichs Maghellan (J. Pinter), 2. Coronel, 3. Andenken; Tot. 28 (360); Pl. 16, 27, 30. 3. Rennen: 1. Heinz Junks Kita (J. Unterholzner), 2. Hellas, 3. Glockenblume; Tot. 36 (660); Pl. 15, 31, 17. 4. Rennen: 1. T. Moskalenkos Seefahrer (R. Zachmeier), 2. Höllenfürst, 3. Broock, 4. Scolaro; Tot. 114 (308); Pl. 13, 12, 12, 16. 5. Rennen: 1. Oblt. H. u. Oblt. S. v. Mitzlaffs Herzbube (B. Ahr); 2. Poncé, 3. Tubaner; Tot. 43 (192); Pl. 17, 15. 6. Rennen: 1. Heinz Junks Waltasa (J. Rastenberger), 2. Rosselenker, 3. Montebello, 4. Statist; Tot. 42 (1460); Pl. 15, 31, 21, 22. 7. Rennen: 1. Prof. Cl. Schmalstichs Ramor (R. Mämecke), 2. Marienpage, 3. Herzfalter; Tot. 37 (1676); Pl. 21, 65, 33. 8. Rennen: 1. R. Rettbergs und R. Zacherts Thekla (Bollow), 2. Golden West, 3. Numa Pompilius, 4. Yorick; Tot. 170 (4456); Pl. 31, 30, 15, 33.

Rennen zu Neuß

1. Rennen: 1. Flamberg (H. Wenzel), 2. Moins Cinq, 3. Limperich; Tot. 32 (50); Pl. 12, 12, 19. 2. Rennen: 1. Le Bosphore (R. Baas), 2. Baoul, 3. Johannes M.; Tot. 13 (22); Pl. 10, 10, 12. 3. Rennen: 1. J Ch Ba (Janzen), 2. Weltfriede, 3. Sagenprinz; Tot. 17 (46); Pl. 11, 13, 12. 4. Rennen: 1. Per asperum (H. Wenzel), 2. Florian, 3. Weltruf; Tot. 18 (36); Pl. 11, 14. 5. Rennen: 1. Hasardeur (H. Janzen), 2. Grasfrosch, 3. Winnetou; Tot. 154 (462); Pl. 21, 15, 15. 6. Rennen: 1. Odin (H. Wenzel), 2. Pikör, 3. Birkenwald; Tot. 51 (110); Pl. 15, 17, 26. 7. Rennen: 1. Celsius (W. Rensel), 2. Kampfspiel, 3. Shannon Silver; Tot. 60 (446); Pl. 15, 16, 11.

Kurze Sonntagssportschau

Mit 4:0 (2:0) Toren siegte Berlin im Poststadion über die Fußball-Städtemannschaft von Sofia. Die Gäste hinterließen nicht einen so starken Eindruck wie bei ihrem letzten Besuch in der Reichshauptstadt.

Deutschlands Boxer schlugen Schweden in Königsberg überlegen mit 12:4 Punkten. Für Deutschland waren Obermauer, Graaf, Brand, Heese, Pepper und H. ten Hoff (durch k. o.), für Schweden Stig Kreuger und Eriksson erfolgreich.

Eine neue deutsche Bestleistung im Staffelschwimmen wurde in Kiel erzielt. Sietas, Ohrdorf, Kayser und Köninger durchschwammen 4×100 Meter in der Brustlage in 4:54,8.

Fünf neue Fußball-Bereichsmeister brachte der gestrige Spielsonntag, und zwar Hannover 96 (Niedersachsen), VfL. Neckarau (Baden), Mülhausen 93 (Elsaß), Rapid Wien (Ostmark) und NSTG. Prag (Sudetenland).

Die Berliner Deutschlandhalle beendete die Radrennzeit 1940/41 mit einem gut besuchten, international besetzten Renntag. Im Mannschaftsmehrkampf waren die beiden Holländer van Vliet-Derksen tonangebend, gefolgt von den Dänen Falck Hansen-Jakobsen. Bei den Dauerfahrern war Walter Lohmann wieder einmal der überragende Mann, der den 20-Kilometer-Endlauf mit 245 Meter Vorsprung vor dem Schweizer Heimann gewann. Stach und Hoffmann folgten.

Rolf Göpfert schlug Heinrich Henkel im Endspiel um die Deutsche Hallen-Tennismeisterschaft in Hamburg mit 6:0, 6:2, 7:5. Bei den Frauen fiel der Titel wiederum an Ursula Heidimann (Hamburg).

Henkel-Göpfert wurden Tennismeister im Doppelspiel. Das Paar schlug die Westdeutschen Gulc-Eppler in Hamburg nach hartem Kampf mit 8:6, 8:6, 6:1.

Weltmeister Erich Krempel (Suhl) war beim Berliner Prüfungsschießen mit der Pistole der Beste. Krempel erzielte 2160 von 2400 möglichen Ringen.

Die deutschen Ringer haben einen neuen großartigen Erfolg zu verzeichnen, gelang es ihnen doch, die italienische Manschaft in Bologna mit 5:2 Punkten abzufertigen.

Lydia Veicht gewann im Berliner Sportpalast das Kunstlaufen um den Großen Preis der Reichshauptstadt einstimmig mit 317,5 P. vor Martha Musilek und Inge Jell. Im Großen Preis für Männer wurde Ulrich Kuhn nachträglich vor Helmuth May auf den zweiten Platz gesetzt.

In vier Spielen 30 Tore

SV. Borussia gewann gegen Leuna 10:1 und Sportfreunde schlug VfL. Merseburg 6:0

Die Fußballpunktspiele im Sportgau brachten zwar noch keine Klärung über den Abstieg des zweiten Vereins, weil SV. Merseburg gegen SV. 98 Halle gewann, aber dafür sah man in den meisten Spielen recht gute Leistungen.

Auffallend sind die erzielten Ergebnisse, die fast wie Handballergebnisse anmuten. In vier Spielen wurden dreißig Tore geschossen.

SV. Borussia — TSV. Leuna 10:1 (2:1)
HFV. Sportfreunde — VfL. Merseburg 6:0 (2:0)
SV. 99 Merseburg — SV. 98 Halle 6:4 (5:1)
VfL. Bitterfeld — SG. Mockrehna 2:1 (1:0)

Durch diese Ergebnisse hat sich am Tabellenstand nichts geändert. Es ist lediglich SV. 99 Merseburg wieder etwas näher an SV. 98 herangekommen. Wenn aber SV. 99 Merseburg noch überflügeln will, dann müßte diese Mannschaft schon alle noch ausstehenden Spiele gewinnen, SV. 98 aber müßte alle Spiele verlieren. Das erscheint kaum möglich.

Eine ausgezeichnete Mannschaftsleistung

Im Spiel SV. Borussia — TSV. Leuna war bereits in der ersten Halbzeit zu erkennen, daß die Schwarzweißen durch die bessere Gesamtleistung einem sicheren Sieg zusteuern. Fünfundvierzig Minuten wurden die Zuschauer Zeuge eines spannenden Kampfes, in dem bald die eine und bald die andere Mannschaft im Angriff war. Wenn bis zum Seitenwechsel das Ergebnis nur 2:1 stand, dann lag dies an den beiden Sturmreihen, die manch greifbare Torgelegenheit ausließen.

Nach dem Seitenwechsel zerfielen die Leistungen der Gäste in Stückwerk. Borussia gab das Tempo an. Prächtige Tore wurden geschossen. SV. Borussia gewann verdient. Torschützen waren: Rapsilber (4), Schubert (3), Kitzing (2) und Brandt. Für Merseburg traf der Halbrechte einmal ins Netz.

Klassenunterschied der „Veilchen"

Daß HFV. Sportfreunde mit der gleichen Mannschaft wie am letzten Sonntag im Spiel gegen VfL. Merseburg so klar 6:0 gewinnne würde, war wohl nicht vorauszusehen, zumal die Domstädter Kugler, Scheffler und Knoche wieder zur Stelle hatten. Aber frischer Tatendrang und eiserner Wille zum Sieg verhalfen den Veilchen zu einer Form, die Anerkennung verdient. Die Gastelf dagegen ließ sich durch die Mannschaftsleistung der Sportfreunde derart verblüffen, daß sie fast im ganzen Spielgeschehen nur Stückwerk bot. Man kann, ohne die Leistungen der einen oder anderen Mannschaft zu schmälern, sagen, daß es in diesem Spiel einen klaren Klassenunterschied gab.

Zwei Treffer von Föhre und Gropp (Linksaußen) brachten das 2:0-Halbzeitergebnis. Nach der Pause war Föhre noch dreimal und Gropp einmal erfolgreich. Merseburg ging leer aus.

Ein guter Start entschied das Spiel

Zum Spiel SV. 99 Merseburg — SV. 98 Halle mußten die Hallenser mit Ersatz für Raap, Tartick, Perlenbruch und Gidom antreten. Das war ein Nachteil, den die Domstädter auch in der ersten Halbzeit ausnutzen konnten. In diesem Spielabschnitt spielten die Domstädter fehlerfrei, und so kamen diese auch zu einer 5:1-Halbzeitführung. Nach der Pause allerdings war 98 besser, aber der Ausgleich glückte nicht mehr.

Ein Selbsttor brachte den Sieg

In Bitterfeld gab es zwischen VfL. Bitterfeld gegen SG. Mockrehna eine Ueberraschung. Beide Mannschaften hatten die stärksten Kräfte zur Stelle, so kam es auch, daß beide ein gefälliges und technisch gutes Spiel zeigten. Buschmann brachte Bitterfeld in Führung. Nach der Pause glich der Linksaußen von Mockrehna aus, aber in der Schlußminute verschuldete ein Verteidiger von Mokrehna ein Selbsttor. Damit hatte Bitterfeld 2:1 gewonnen.

1. SV. Jena—VfL. Halle 96 8:1 (4:0)

Dem Spiel brachte man in Jena viel Interesse entgegen. Es mögen 5000 Zuschauer anwesend gewesen sein. Die Hallenser mußten mit einer stark ersatzgeschwächten Mannschaft antreten. Erst beim Stande von 8:0 kamen die Blauroten zu dem verdienten Ehrentreffer.

Kricket Magdeburg—HFC. Wacker 5:3 (3:0)

Die Wackeraner mußten zu diesem Spiele ohne ihren Mittelstürmer Schulze antreten. Dieser konnte nicht vollwertig ersetzt werden. Magdeburg hatte einen guten Start und kam zur 3:0-Halbzeitführung. Nach der Pause allerdings hatten sich die Blauweißen gefunden. Sie hatten in diesem Spielabschnitt teilweise mehr vom Spiel als die Gastgeber, aber sie vermochten doch nur auf 5:3 zu verkürzen.

TSG. Bad Dürrenberg wurde Staffelmeister

Neben dem HFV. Favorit ist nun auch TSG. Bad Dürrenberg durch einen 5:3-Sieg in Mücheln und durch eine 2:4-Niederlage von SV. Neumark in Braunsdorf Staffelmeister geworden. Es fehlt nur noch der Staffelmeister des Spielbezirks 4 Mansfeld.

Im Spielbezirk 1 Halle-Saalkreis kamen gestern nur zwei Punktspiele in Staffel 1 zur Durchführung, die beiden anderen fielen aus. Es spielten:

FC. Eintracht — FC. Ammendorf 1910 1:4
SV. Lettin — SV. Oberröblingen 3:1

FC. Eintracht kann wohl dem Abstieg nicht mehr entgehen. Gestern hatte die Elf gegen Ammendorf verdient das Nachsehen. SV. Lettin aber kam im Spiel gegen SV. Oberröblingen zu einem verdienten Sieg.

In Staffel 2 trennten sich Halle 1910 — Giebichenstein-Sportbrüder nach beiderseits guten Leistungen 0:2. Feuerwerkerschule behauptete sich gegen Olympia 4:3. Tura Gröbers — Wallendorf 3:2, Zöschen — RAD Zöschen 6:1.

Boxveranstaltung — ein voller Erfolg

Trotz Ueberlegenheit der hannoverschen Boxstaffel schlugen sich die Hallenser sehr tapfer

Kohlmann (Wacker) errang den einzigen Punktsieg

Die Bemühungen der Ortssportgemeinschaft, den hallischen Sportveranstaltungen neuen Aufschwung und Auftrieb zu geben, tragen bereits sichtbare Früchte. Gerade in den Zeiten des Krieges ist dieser Zusammenschluß von ausschlaggebender Bedeutung, weil ja die Schwierigkeiten zwangsläufig viel stärker sind, als in normalen friedensmäßigen Zeitläuften. Dabei ist in hohem Maße anerkennenswert, daß der Leiter dieser hallischen Ortssportgemeinschaft, Dr. Weiman, bestrebt ist, allen Sportzweigen gerecht zu werden. Darüber hinaus gilt seine Aufmerksamkeit, zu den Veranstaltungen auswärtige Kräfte zu verpflichten, die alle Gewähr bieten, mit sportlich wertvollen Leistungen aufzuwarten. Man erinnerte sich nur der einzigartigen Schwimmveranstaltung im Stadtbad, zu der Anni Kapell und Europameister Balke starteten.

Wenn am letzten Sonnabend Dr. Weimann nun den „Faustkämpfern" das Wort gab, wurde damit ein weiterer Wunsch der großen Anhängerschar des Boxsportes erfüllt. Die Verpflichtung der Boxstaffel Heros-Eintracht Hannover zu einem Kampf gegen eine Auswahl hallischer Boxer (Wacker und 98 Halle) hatte ihre Wirkung nicht verfehlt. Der Thaliatheater-Saal war vollauf besetzt und die Kämpfe fanden nicht nur reges Interesse, sondern auch starke „publikumsmäßige Anteilnahme". Die vielen Ehrengäste, an der Spitze der Gauleiter-Stellvertreter Tesche, bekundeten gleichfalls ihre Einstellung zum aktiven Sport durch ihre Anwesenheit. Diesem allseits starkem Interesse gab Dr. Weimann in seinen Begrüßungsworten freudigen Herzens Ausdruck, wobei er gleichzeitig allen Mitarbeitern seinen Dank abstattete. Die Ehrengabe (Radierungen) für die Hannoveraner fanden ebenfalls den begeisterten Dank der Gäste.

Rein sportlich darf die Veranstaltung als vollauf gelungen gebucht werden. Wenn auch die hannoverschen Boxer fast durchweg eine Ueberlegenheit zeigten — sie siegten auch gestern in Erfurt 8:2 gegen Heros —, ließen sich die hallischen Gegner in keiner Weise beirren und standen kräftig ihren Mann. Der Punktsieg von Kohlmann (Wacker) war mehr als ein bloßer Achtungserfolg. Hannover blieb mit 13:3 Punkten Sieger. Helle Begeisterung fanden auch die Jugendkämpfe, die den Hauptkämpfen den Rahmen gaben. (Eine wahre Freude, wie der flinke Wackeraner Lehmann seinen Gegner angriff.)

Den Kämpfen stand als Ringrichter Kretzschmar (Bitterfeld) vor, während die technische Durchführung Bezirksfachwart Redling (Halle) in Händen hatte. Der Sieg der Hannoveraner, an dem ja von Anfang an wohl kein Zweifel war, wird den hallischen Faustkämpfern erst recht Ansporn sein, energisch weiterzuarbeiten, während der Erfolg der Veranstaltung im ganzen der Ortssportgemeinschaft die Gewähr geben wird, ihre eingeschlagenen Wege mutig weiterzuschreiten.

Die einzelnen Kämpfe kurz skizziert

Mit der Paarung Damm (Wacker Halle) — Groß (Hannover) im Federgewicht wurden die acht Hauptkämpfe eröffnet. Der Hannoveraner übernahm sofort die Führung. Seine linken Stopper saßen mitten im Gesicht des Hallensers. Trotz seiner größeren Reichweite vermochte sich Damm nur schwer auf seinen Gegner einzustellen. Gegen Ende der ersten Runde landete dann Damm einige Male seine Rechte. Sehr lebhaft begann die zweite Runde, in der Damm verschiedene Magentreffer zu verbuchen hatte. Aehnlich verlief auch die dritte Runde, so daß der Hallenser in dem anfangs für ihn aussichtslos erscheinenden Kampf doch noch zu einem Unentschieden kam.

Sehr hart wurde der zweite Federgewichtskampf zwischen Mroß (98 Halle) und dem Dritten in der Deutschen Meisterschaft, Schubert (Hannover) geführt. Nach vorsichtigem Abtasten verschaffte sich der Hallenser durch wuchtige Schläge links und rechts sofort Respekt. Das elegantere Boxen des Hannoveraners zeigte sich dann vor allem in der zweiten Runde, in der er mehrmals den angesetzten Schlägen Mroß' geschickt auswich und dann selbst zum Gegenangriff überging. Allerdings mußte auch Schubert gegen Schluß noch einige Treffer hinnehmen. Die Schlußrunde brachte beiderseitigen heftigen Schlagwechsel. Dabei schlug Mroß jedoch allzuoft mit der Innenhand, was ihm eine Verwarnung einbrachte. Der Punktsieg Schuberts ging, wenngleich sich auch andere Meinungen kundtaten, durchaus in Ordnung, was absolut nichts an der guten Leistung Mroß' schmälerte.

Im Leichtgewicht stellte sich der hallische Wackeraner Kohlmann dem routinierten Bialas (Hannover) in einer prächtigen Form. Ueberhaupt war der Hallenser in der meist auf Nahkampf eingestellten Auseinandersetzung die treibende Kraft. Pech hatte der Hallenser vor allem in der zweiten Runde, als er mit einem wuchtig ausgeholten Schwinger sein Ziel verfehlte. Kohlmann kam als einziger Hallenser zu einem Punktsieg.

Ein für das Auge wenig schönen Kampf gab es im Weltergewicht zwischen Krause (98 Halle) und Diekmann (Hannover). Hier war Diekmann der einwandfrei bessere Boxer und setzte dem Hallenser vornehmlich in der letzten Runde erheblich zu. Außerdem mußte der seinem Gegner um Haupteslänge überragende Krause noch eine Verwarnung wegen Tretens mit dem Fuß hinnehmen. Punktsieger Diekmann.

Den ersten Niederschlag gab es im nächsten Weltergewichtskampf, der den Wackeraner Pabst und den zweimaligen Deutschen Jugendmeister im Leichtgewicht Tritschak (Hannover) zusammenführte. Obwohl der Hannoveraner nach langer Krankheit erstmalig wieder im Ring stand, war es eine Augenweide, seine vorzügliche Technik zu bewundern. Seine Links- und Rechtsauslagen waren gleich gut. Mit einer blitzschnell abgeschossenen Rechten traf Tritschak den ungedeckten Pabst, der schon in der ersten Runde das „Aus" über sich ergehen lassen mußte.

Der für Halle startende ehemalige Berliner Hinze leistete zähen Widerstand. Die klareren Schläge hatte einordentlich zähen Widerstand. Die klareren Schläge hatte einwandfrei David zu verzeichnen, der über den in der Schlußrunde stark klammernden Hinze zu einem verdienten Punktsieg kam.

Im Halbschwergewicht vermochte Bachmann (Wacker Halle) seinen Gewichtsvorteil gegenüber Harms (Hannover) nicht in die Waagschale zu werfen. Harms, der bessere Techniker, bearbeitete immer wieder die Magenpartien seines Gegners, der hieran in der ersten Runde auch sehr bald scheiterte.

Ein unerwartet frühes Ende fand auch der die Veranstaltung abschließende zweite Halbschwergewichtskampf zwischen Kliemek (Wacker Halle) und Schröder (Hannover). In seiner eigenen Ecke wurde der Hallenser gleich zu Beginn mit einer heftigen Schlagserie überschüttet, so daß der Ringrichter das „Aus" verkündete.

Die einleitenden Jugendkämpfe brachten folgende Ergebnisse: Fliegengew.: Lehmann (Wacker Halle) Punktsieger über Zwarg (98 Halle). Bantamgew.: Blömicke (98 Halle) Punktsieger über Breinig (Wacker Halle). Leichtgew.: Föhre (Wacker) gegen Pfitzner (Wacker) unentschieden. Mittelgew.: Franke (Eisleben) Punktsieger über Saul (98 Halle) in der 1. Runde.

Krötzsch (Leuna) begeisterte in Stuttgart

Die deutschen Turner siegten im Länderkampf über Ungarn

Auch aus dem fünften Länderkampf im Geräturnen zwischen Deutschland und Ungarn, der am Sonntag in Stuttgart durchgeführt wurde, ist die deutsche Nationalmannschaft siegreich hervorgegangen. Mit 229,75 zu 226,6 Punkten mußten sich die ungarischen Gäste geschlagen bekennen. Der Vorsprung von 3,15 Punkten ist der gleiche wie beim letzten Länderkampf 1940 in Budapest.

Zum ersten Male beschränkte sich der Länderkampf auf vier zu bewertende Uebungen. Das Turnen am Seitpferd fiel weg, und an den Ringen zeigten beide Mannschaften nur Vorführungen, die gleichzeitig eine Gegenüberstellung des Turnens an den Schaukelringen und an den stillhängenden Ringen ermöglichten. Hier kann gleich eingeflochten werden, daß das deutsche Turnen an den Schaukelringen auf die Zuschauer schöner und sinnvoller wirkte als die von den Ungarn gezeigten Kraftübungen an den stillhängenden Ringen. Kurt Haustein mit seinem berühmten Abgang, dem zweifachen Salto, und Kurt Krötzsch (Leuna) zeichneten sich dabei besonders aus.

Bereits am Vormittag wurden einige Uebungen vorgeturnt. Am Nachmittag wies die festlich geschmückte Stadthalle beim Einmarsch beider Mannschaften kein leeres Plätzchen mehr auf. Mit dem Pferdsprung wurde begonnen. Deutschland übernahm hier bereits mit 59:57,70 Punkten eine knappe Führung (gewertet wurden jeweils die sechs besten Turner beider Mannschaften). Für seinen tadellosen „Hecht" erhielt Karl Stadel 9,80 Punkte, gleich hoch wurde der Ungar Pataki bewertet. Es folgten die Uebungen am Barren. Die schwierige, sehr schwungvoll geturnte Uebung von Karl Stadel erhielt 9,70 Punkte, technisch meisterhaft und beherrscht turnte Kurt Krötzsch, der mit 9,65 Punkten bewertet wurde. Ebenfalls 9,65 Punkte erzielte die schöne Uebung des Ungarn Toth. Deutschland erreichte insgesamt 56,70 Punkte, die Ungarn 55,15 Punkte. Damit führte die deutsche Mannschaft mit 115,70:112,85 Punkten.

Im Bodenturnen schoß diesmal nicht Kurt Krötzsch den Vogel ab, sondern der schon immer durch seine an das Artistische grenzenden Leistungen im Bodenturnen aufgefallene Ungar Pataki. In Budapest erhielt Pataki im Vorjahre eine „10", diesmal wurde er mit 9,85 Punkten bewertet. Krötzsch, der seine bekannte Kürübung zeigte, erzielte 9,60 Punkte. Mit 57,70:57,35 Punkten errangen die Ungarn hier einen kleinen Vorteil. Das Reckturnen war aber dann wieder die Domäne der deutschen Mannschaft. Krötzsch erhielt mit 9,90 Punkten die überhaupt höchste Bewertung des ganzen Länderkampfes, auch Haustein turnte eine mit Schwierigkeiten gespickte Uebung elegant und sicher in blendender Haltung, was ihm 9,55 Punkte eintrug. Von den Ungarn schnitt hier Santha, der den Rückwärts-Salto beim Abgang zeigte, mit 9,75 Punkten am besten ab. Deutschland konnte hier 57,70 gegen 56,05 Punkte der Ungarn erringen und war damit sicherer Gewinner des Länderkampfes.

Ergebnisse: Gesamtwertung: 1. Deutschland 229,75 Punkte; 2. Ungarn 226,6 Punkte.

Einzelwertung: 1. Kurt Krötzsch (Deutschland) 39 P.; 2. Ferenc Pataki (Ungarn) 38,85 P.; 3. Karl Stadel (Deutschland) 38,80 P.; 4. Lajos Toth (Ungarn) 38,50 P.; 5. Ferenc Varköi (Ungarn) und Jakob Kiefer (Deutschland) je 38,55 P.; 7. Helmuth Bantz (Speyer) 38,10 P.; 8. Kurt Haustein (Deutschland) 37,50 P.; 9. Franz Beckert (Deutschland) und Lajos Santha (Ungarn) je 37,40 P.

Sportgeräte / Sportbekleidung / Sportschuhe
vom **Sporthaus H. Schnee Nachfolger**
Große Steinstraße 84 — Neunhäuser 5 — Brüderstraße 2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103319/fragment/page=0006

Mitteldeutsche Wirtschaftszeitung

Kriegsverpflichteter Großhandel

Von Franz Rauh, Kaufmann in Nürnberg

Der gegenwärtige Krieg hat das Wissen vom Wesen und Wirken des Großhandels in die weitesten Kreise getragen. Noch niemals und noch in keinem Krieg der vergangenen Zeit ist die Arbeit der Wirtschaft von der Staatsführung aus mit solcher Sorgfalt beobachtet und gelenkt worden, wie dies im gegenwärtigen Kriege von der nationalsozialistischen Staatsführung geschah. Daß der Großhandel hier seine Bewährungsprobe ablegen konnte, macht ihn stolz und verpflichtet ihn, auch weiterhin das Letzte an Einsatz hinzugeben in der Erfüllung der ihm in der Wirtschaft gestellten Aufgaben.

Gleich die ersten Wochen des gegenwärtigen Krieges stellten an den Großhandel gewaltige Anforderungen. Infolge der Belastung aller Verkehrsmittel durch die Wehrmacht waren die Zulieferungen aus den Produktionsgebieten vorübergehend unterbunden. Trotzdem erfolgte die Versorgung der Bevölkerung vollkommen reibungslos. Der Großhandel hat hierzu ein Wesentliches beigetragen. Aus seinen reichen Lägern konnten eine lange Zeit hindurch, ohne daß er nennenswerte Zufuhren erhielt, die Bedürfnisse der Verbraucher gedeckt werden.

Es muß einer späteren Zeit vorbehalten bleiben, diese Leistungen des Großhandels auf den verschiedenen Fachgebieten im einzelnen zu ermitteln. Der Großhandel konnte bei dieser Gelegenheit unter Beweis stellen, daß eine seiner wichtigsten Funktionen, nämlich die Funktion der Lagerhaltung, gerade für den Kriegsfall absolut unentbehrlich ist und weiterhin, daß er diese Funktion in vollem Umfang erfüllt hat.

Aber nicht nur in den ersten Wochen und Monaten des Krieges hatten die Läger des Großhandels ihre Bedeutung, sondern sie werden diese Bedeutung während des ganzen Krieges haben. Für den Verbraucher ist wichtig, nicht nur daß die Ware überhaupt irgendwo vorhanden ist, sondern daß sie ihm so nahegerückt ist, daß er auch im Bedarfsfalle darüber verfügen kann.

Es ist Sache des Großhandels, dafür zu sorgen, daß die Ware sozusagen in Verbrauchernähe gebracht wird. Die in der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel organisierten 75 000 Großhandelsfirmen sind über das ganze Reich verstreut. In nahezu allen Branchen haben wir über das ganze Reichsgebiet verstreut in jedem Gebiet eine größere Zahl von Großhändlern. Dies bedeutet, daß beispielsweise auf dem Gebiet des Lebensmittelgroßhandels in Halle nicht etwa eine einzige derartige Firma tätig ist. Derartige Großhandlungen sind vielmehr an allen größeren Plätzen in einer entsprechend angemessenen Zahl ansässig.

Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, daß auch bei Transportschwierigkeiten, wie sie während eines Krieges immer wieder vorkommen können, die Bevölkerung und die Abnehmer des Großhandels, der Einzelhandel und das Handwerk, regelmäßig versorgt werden können. Ein weiterer Vorteil, den der Großhandel zu bieten hat, liegt in der Dezentralisierung der Lagerhaltung. Die Warenläger sind immer gewissen Gefahren ausgesetzt, im Frieden sowohl als auch besonders im Kriege. Selbst wenn durch irgendwelche Schäden ein Großhandelslager ausfallen sollte, so bedeutet dies keinesfalls eine ernsthafte Bedrohung der Versorgung, da ja immer eine gewisse Zahl von Großhandelslägern intakt sein wird.

Besondere Sorgsamkeit wird unter den geschilderten Umständen der Großhandel naturgemäß bei der Wiederergänzung seiner Läger anzuwenden haben. Noch sorgfältiger, als er dies im Frieden schon tut, wird er seine Auswahl beim Einkauf treffen. Er muß sein Lager so sortiert halten, daß er sowohl die genügende Auswahl hat, um alle kriegswichtigen Bedürfnisse zu befriedigen, daß er aber auch mengenmäßig die mutmaßlich an ihn herantretenden Anforderungen wird befriedigen können.

Andererseits wird er aber auch als kriegsverpflichteter Kaufmann mit aller Sorgfalt darüber zu wachen haben, daß sich in seinem Betrieb keine übergroßen Bestände ansammeln, die dem Verbrauch übertrieben lange entzogen bleiben.

Ferner war es eine sehr wichtige Aufgabe, besonders im Anfang des Krieges, dafür zu sorgen, daß die Waren nicht gehamstert, sondern dorthin gelenkt wurden, wo tatsächlicher Bedarf war.

Die Funktion des Großhandels als Lagerhalter legt ihm auch die Verpflichtung auf, im Einkauf sowohl als auch im Verkauf die staatlichen Bewirtschaftungsmaßnahmen gewissenhaft durchzuführen. Darüber hinaus wird er es aber als eine seiner bedeutungsvollsten Pflichten ansehen, auch dort für die Verwendung von Austauschstoffen, d. h. für Erzeugnisse aus heimischen Werkstoffen, zu werben, wo dies nicht ausdrücklich vorgeschrieben ist. Der Großhandel leistet hier eine äußerst wertvolle Pionierarbeit. Die Einführung neuer Erzeugnisse ist ja schon in Frie-

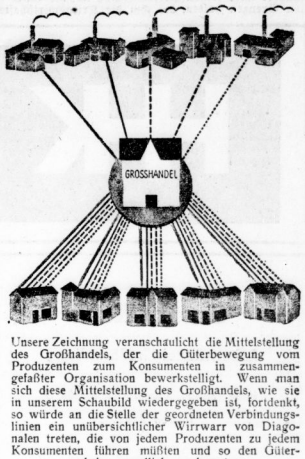
Kontinentale Oel-AG. gegründet

Die Vertretungen der deutschen Erdölinteressen im Ausland

In Berlin wurde die Kontinentale Oel-Aktiengesellschaft gegründet. Das Kapital der Gesellschaft, die eine Gemeinschaftsgründung der deutschen Erdöl-Industrie ist, beträgt 80 Mill. RM. Das Kapital ist aufgeteilt in 50 Mill. Namensaktien und 30 Mill. Inhaberaktien. Eine Erhöhung des Kapitals auf 120 Mill. RM. durch Ausgabe von weiteren 40 Mill. RM. Inhaberaktien ist in der Satzung vorgesehen. Die Namensaktien sind mit fünfzigfachem Mehrstimmrecht ausgestattet. Sie beherrschen also die Gesellschaft und befinden sich in den Händen der Gründer. Die Inhaberaktien hat ein aus der Deutschen Bank, der Dresdner Bank, der Reichs-Kredit-Gesellschaft und der Berliner Handelsgesellschaft bestehendes Konsortium gezeichnet.

Die Gesellschaft hat die Aufgabe, die Interessen der deutschen Erdöl-Industrie vor allem in Ausland zu vertreten. Der Erwerb von Beteiligungen an ausländischen Gesellschaften steht bevor. In den Aufsichtsrat der Gesellschaft haben die Gründer im Hinblick auf die Notwendigkeit einer straffen Lenkung der Mineralölwirtschaft, die ganz besonders während des Krieges besteht, Vertreter der interessierten Reichsressorts gewählt. Reichsminister Funk hat auf die Bitte der Gründer den Vorsitz im Aufsichtsrat übernommen. Die Bedeutung der Kontinentale Oel-AG. wird einmal dadurch unterstrichen, daß der Reichswirtschaftsminister selbst den Vorsitz im Aufsichtsrat übernommen hat, andererseits läßt die Kapitalausstattung sofort bei Gründung die Größe des Aufgabengebietes erkennen. Die Gesellschaft wird sich in erster Linie als Holdinggesellschaft betätigen, so daß der Initiative der Privatwirtschaft genügend Spielraum verbleibt. Die Gesellschaft wird auch in bestehende Rechte an ausländischen Oelkonzessionen nicht eingreifen, sondern für die Zukunft als Repräsentant der deutschen Erdölwirtschaft auftreten. Die Gründung ist in einer Form erfolgt, die vom Reichswirtschaftsminister schon früher als wünschenswert bei der Lösung von Aufgaben hingestellt wurde, die vom Staat und der Privatwirtschaft gemeinsam zu lösen sind. Durch die Gründung der Gesellschaft wird eine Entwicklung der deutschen Erdölwirtschaft wieder aufgenommen, die durch das Diktat von Versailles unterbrochen wurde. Mit der Erreichung des gesteckten Ziels wird die europäische Versorgung mit Erdöl nicht mehr ziellos erfolgen, sondern eine planmäßige Belieferung Europas garantiert werden, mit der gleichzeitig eine vernunftgemäße Bewirtschaftung der vorhandenen Erdölreserven Hand in Hand gehen wird.

ABSATZ MIT GROSSHANDEL



Unsere Zeichnung veranschaulicht die Mittelstellung des Großhandels, der die Güterbewegung vom Produzenten zum Konsumenten in zusammengefaßter Organisation bewerkstelligt. Wenn man sich diese Mittelstellung des Großhandels, wie sie in unserem Schaubild wiedergegeben ist, fortdenkt, so würde an die Stelle der geordneten Verbindungslinien ein unübersichtlicher Wirrwarr von Diagonalen treten, die von jedem Produzenten zu jedem Konsumenten führen müßten und so den Güterverkehr unendlich erschwerten.

E. E. Achilles
Eisengroßhandlung, Halle-S., Fernruf: Sammel-Nr. 278 76 / 258 00, 258 01
Walzeisen / Bleche / Träger
Stahl / Röhren / Eisenkurzwaren
Oefen / Herde / Gruden / Kessel
Groß-Küchenanlagen
Franckestraße 7 — Eisen-Achilles Spezialgeschäft — Leipziger Straße 65
Gegründet 1868

OTTO LINKE NACHF.
Halle (Saale), Platz der SA. 8 / Fernsprecher 27126
Röhren / Stabeisen / Bleche
Schwarzschrauben / Stahlschrauben
Eisenkurzwaren aller Art / Werkzeuge
Sanitäre Einrichtungsgegenstände

ENGEL & VOGEL HALLE-SAALE — SEIT 1881
ENGEL & VOGEL / HALLE-S. NIEMEYERSTR. 18/19 RUF: SA.-NR. 27741
Röhren / Eisen / Schrauben / Rohrverbindungsstücke
Metalle / Sanitäre Gegenstände / Kanalisationsteile
STÄNDIGE AUSSTELLUNG SANITÄRER EINRICHTUNGEN

THEODOR RICHTER
Eisen-Großhandlung / Halle an der Saale
EISEN
TRAEGER
STAHL
BLECHE
Gegründet 1844 / Fernruf Sammel-Nummer 27001 / Gegründet 1844

J. A. UHLIG
Eisen-Großhandlung / Halle an der Saale
WALZEISEN
BLECHE
EISENWAREN
BAUSTOFFE
Gegründet 1727 / Fernsprecher 27916 / Gegründet 1727

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103319/fragment/page=0007

henszeiten eine der wichtigsten Funktionen des Großhandels. Im Kriege hat dies natürlich eine erhöhte Bedeutung, weil hier die Verwendung von Erzeugnissen aus heimischen Rohstoffen im Vordergrund steht.

Neueinführungen sind aber nicht immer 100prozentige Erfolge. Alles Neue erfordert Lehrgeld. Hier ist es nun wiederum der Großhandel, der durch seine scharfe Marktbeobachtung rechtzeitig Erfolg oder Mißerfolg einer Neueinführung zu erkennen vermag. Seine Aufgabe ist es, beim Erfolg einer Neueinführung die Anstrengungen zu deren Verkauf zu bestärken, bei einem Mißerfolg aber blitzschnell dafür zu sorgen, daß ein etwaiger Mangel abgestellt wird.

Die Erfüllung der Aufgaben des Großhandels kostet natürlich Geld. Der kriegsverpflichtete Großhändler wird seinen Preisaufschlag auf die Ware in den Grenzen halten, die ihm die Kriegswirtschaftsverordnung und die Anordnungen des Reichskommissars für die Preisbildung gezogen haben. Er wird in jedem einzelnen Fall prüfen, welche Preise verantwortet werden können.

Im allgemeinen ist gerade im Großhandel durch das Vorhandensein einer ausreichenden Konkurrenz für eine gesunde Regulierung der Preise gesorgt. In jedem Fachzweig steht eine große Zahl von Großhändlern untereinander im Wettbewerb. Dieser Wettbewerb zwingt nicht nur zu sparsamstem Wirtschaften, sondern zu äußerster Mäßigung in der Bemessung der Gewinnaufschläge.

Aufgaben der Aufklärung

Zu den Aufgaben, die der Großhandel schon im Frieden hatte, tritt jetzt im Krieg noch die wichtige Aufgabe hinzu, seine Abnehmer aufzuklären und in Zweifelsfällen zu beraten. Die Abnehmer des Großhandels setzten sich vielfach auch aus kleineren und mittleren Einzelhändlern und Handwerksmeistern zusammen, die dankbar dafür sind, wenn sie von ihrem Großhändler bei Bewirtschaftungsmaßnahmen, Preisrechtsfragen und all den durch die staatliche Wirtschaftslenkung veranlaßten Anordnungen eine rasche und zuverlässige Aufklärung bekommen können.

Eine wichtige Aufgabe des Großhandels ist auch hier, überall ein verständnisvolles Eingehen auf die Absichten der Staatsführung herbeizuführen und die Ueberzeugung von der Notwendigkeit solcher Maßnahmen überall zu verbreiten.

Der Großhandel trifft seine Planungen auf weite Sicht. So, wie er in Friedenszeiten schon seinen Betrieb für die Notwendigkeiten eines Kriegsfalles eingestellt hat, so bereitet er sich jetzt schon wieder vor für die Anforderungen, die die Zeit nach dem Krieg innerhalb der europäischen Großraumwirtschaft an ihn stellen wird. Bis dahin wird er als getreuer Gefolgsmann des Führers das seine dazu beitragen, den deutschen Endsieg sicherzustellen.

Landeswirtschaftsamt für Magdeburg. Nach einem Erlaß des Reichswirtschaftsministers wurde die Errichtung eines Landeswirtschaftsamtes in Magdeburg angeordnet, das der Behörde des Oberpräsidenten angegliedert wird und die Regierungsbezirke Magdeburg und Merseburg und das Land Anhalt umfassen soll.

HHK

Horst-Heinz Keuffel
Auto-Zubehör- und Werkzeug-Großhandlung
Gutenbergstraße 17/18
Fernruf 342 82
Halle/S.
RKG
Mitglied im Reichsverband des Kraftfahrzeugteile-Großhandels e. V. Berlin

HHK

Gustav Koch
Lebensmittel-Großhandlung
Halle (Saale), Osendorfer Straße 6
Telefon 349 27

Walter Wenzel
Radio- und Elektro-Großhandlung
Beleuchtungskörper
Halle-Saale, Königstr. 88, Ruf 23657, 26802

Carl Kieling
Alsleben (Saale)
Inh. Ernst Kieling
Lebensmittel-Großhandlung
Markt 8, Ruf 226

Karl Kohl
Hanf-Import / Großhandel in Bindfäden und Bindegarnen
Halle-Saale, Viehhofstr. 2 / Gegr. 1868 / Ruf 22685

Victor Kircheisen
Gegründet 1876 / Bitterfeld, Markt 2, Fernsprecher 2923/24 / Gegründet 1876
Stabeisen / Formeisen / Bleche / Eisenkurzwaren

Max Krug
GÄRTNEREI-BEDARF / SAMENHANDLUNG
Fabrik für Rohrgewebe und Gärtnermatten
Halle-Saale, Markt 16 und Bahnhofstraße 8, Fernruf 25562 / 25560

Franz Fricke / Eisleben
Kommanditgesellschaft Gegründet 1908 Lebensmittelgroßhandlung
Hermann-Göring-Straße 5 / Ruf 2998

Reinhold Göhre
Halle-Saale, Kontor u. Lager: Königstr. 78 / Fernsprecher 24490 u. 24495
Gummi- und Asbest-Fabrikate / Industrie-Bedarf / Schläuche / Treibriemen / Dichtungen
Feuerlöschschläuche und Armaturen

Kohls & Beyer / Eisleben
LEBENSMITTEL-GROSSHANDLUNG

Technische Gummi- und Asbest-Waren
KG H
Gasschutz- und Luftschutz-Geräte
Technische Großhandlung seit 1906
KURT GÜNTHER KOMMANDIT-GESELLSCHAFT
Halle-S., Friedrichstr. 25-26, Fernruf Sa.-Nr. 27026

1866 75 1941
F. A. Ruck / Eisleben
KOLONIALWAREN-GROSSHANDLUNG

Caesar & Loretz / Halle-Saale
Sonderbetrieb für vegetabilische Drogen
Technisch neuzeitlichste Einrichtungen / Ausgedehnter Eigenanbau
Eigene Sammelorganisationen
Spezialabteilungen für Arzneitinkturen und Extrakte

Körner & Pleitz
Weißenfels (Saale) — Baustoffe, Farben, Lacke, Oele
Telefon 2092, 2093, 2095

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103319/fragment/page=0008

Spiel mit Katja

VON HEDDA KEMP

(19. Fortsetzung)

Noch während sich Katja und Stumpp über die Anwesenheit von van der Straaten jr. unterhielten, erschien die Mardayn in der Tür und sah sich nervös blinzelnd um, als ob sie jemanden suche. Van der Straaten, der seinen Platz gewechselt hatte und mit gleichgültiger Miene den Eingang zur Bar bewachte, stand auf und machte eine kleine knappe Verbeugung, indem er sie unbewegt ansah und mit einer unbeholfenen, einladenden Bewegung auf seinen Tisch wies. Die Mardayn schob sich langsam durch die tanzenden Paare bis zu seiner Nische hin und setzte sich soweit wie möglich in den Hintergrund. Ihr Gesicht über dem schwarzen, hochgeschlossenen Abendkleid vor dem dunklen Hintergrund sah aus wie eine Maske an der Wand, magisch angestrahlt von der geisterhaften, selbstleuchtenden Tischplatte.

Katja und Stumpp konnten das seltsame Paar über die ganze Länge der Bar hinweg bequem beobachten. Katjas Freund wurde stark abgelenkt durch die Tatsache, daß an den Nachbartischen köstlich anzusehende Platten mit Austern serviert wurden. Und als er den unvorstellbar billigen Preis erfragt und in Kürze ebenfalls eine derartige Platte vor sich stehen sah, war er völlig beschäftigt. Aber Katja hatte nur Augen für die Nische drüben, in der sich van der Straaten und die Mardayn friedlich und ruhig unterhielten wie zwei alte Bekannte, die sich zufällig getroffen hatten und angenehme Erinnerungen miteinander austauschten. Der Hauptmann sprach beharrlich auf seine Tischgenossin ein. Sie lauschte schweigend, rauchte eine Zigarette nach der anderen, nippte an ihrem Glas und sah den Tanzenden zu mit einem erstarrten Lächeln.

„Ich gäbe was darum, wenn ich mitanhören könnte, was die da verhandeln", sagte Katja aufgeregt. „Das mitanzusehen ist beinahe schöner als Kintopp. Wenn man bedenkt, daß sie auf der ‚Nevada' wie Hund und Katze miteinander standen! Und jetzt kommt er ihr nachgereist!"

„Das dritte Dutzend hätte ich doch nicht essen sollen", meinte Stumpp bekümmert. „Es wird mir nichts anderes übrigbleiben, als einen Cana daraufzusetzen, sonst kriege ich Alpdrücken!"

„Du unverbesserlicher Vielfraß! Wie kann man bloß!" Sie sog verächtlich an ihrem Strohhalm. Auf einmal packte sie Stumpps Arm mit schmerzhaftem Griff: „Hör doch, Klaus. Jetzt geht es los! Darauf warte ich schon die ganze Zeit!"

Das bisher so konventionell verlaufene Gespräch in der Nische hatte sich anscheinend dramatisch zugespitzt. Man hörte über den Tanzlärm hinweg ein schrilles, durchdringendes Gelächter, das Katja und Stumpp durch Mark und Bein ging. Die Mardayn hörte auch keineswegs auf zu lachen, als sich die Köpfe der Umsitzenden neugierig nach ihrem Tisch umwandten. Van der Straaten saß mit blutrotem Kopf dabei und sah aus, als ob er ihr am liebsten den Hals umdrehen würde. Sie konnte sich auch anscheinend gar nicht wieder beruhigen, fing immer wieder an, grell und kreischend zu lachen wie eine Wahnsinnige. Plötzlich stand der junge, dunkelhäutige Mensch, der bisher die Bedienung der Bar beaufsichtigt hatte, vor der Nische und wandte sich mit einer höflichen Verbeugung an den Hauptmann. Dieser zuckte nur wütend die Achseln und wies den Dunkelhäutigen mit einer herrischen Geste fort. Er winkte dem Kellner, bezahlte und stelzte mit langen Schritten hinaus, ohne die Mardayn, die jetzt ganz erschöpft in ihrem Stuhl lag, auch nur eines Blickes zu würdigen. Sie verharrte ganz still und regungslos hinter ihrem Tisch und kümmerte sich nicht im geringsten darum, daß die Tränenspuren breite Furchen in ihrem geschminkten Gesicht hinterlassen hatten. Niemand beachtete sie mehr, die Kapelle spielte einen wilden, ohrenbetäubenden Jazz, und nur als sie sich zum Ausgang hindurchdrängte, wurde über ihr verwüstetes Gesicht gelacht, auf dem die Schminke durcheinandergeraten war.

Katja schüttelte ganz benommen den Kopf. „Ich glaube, sie war vollkommen betrunken", sagte sie angeekelt. „Gut, daß hier niemand weiß, daß sie zu unserem Ensemble gehört, dessen Gastspiel hier im Hotel so riesengroß plakatiert ist. Das sollten die Andor und Hollmann wissen, die so darauf bedacht sind, daß wir uns korrekt und unauffällig benehmen!"

„Gehen wir schlafen!" meinte Stumpp gähnend und stand auf. „Mir ist, als wenn ich die Austernschalen mitgegessen hätte! Ich werde sicher schlechte Träume haben, und du glaubst gar nicht, wie grob Ohlenroth sein kann, wenn man ihn nachts im Schlaf stört!"

„Deine Sorgen möcht ich haben!" seufzte Katja, als sie sich vor ihrer Zimmertür trennten.

*

In dem landschaftlich wunderschön gelegenen Santiago, das als Kulisse den großartigen Hintergrund der verschiedenen Kordilleren hat, blieb das Ensemble ebenfalls eine Woche lang. Der Besuch des Theatro Municipal ließ trotz der guten Kritiken und der vollen Häuser der ersten Tage in den letzten Vorstellungen zu wünschen übrig.

Während der vierstündigen Bahnfahrt von Santiago nach Valparaiso, der nächsten Etappe ihres Gastspiels, gelang es Hollmann endlich, sich mit der Andor ungestört und eingehend über die geschäftliche Seite der Tournee zu unterhalten. Er könne ihr nicht vorenthalten, daß er Besorgnisse wegen der finanziellen Erfolge der „Titine" habe.

„Und woran liegt das Ihrer Meinung nach?" fragte die Andor ziemlich gleichgültig, die jedem Zusammentreffen mit ihrem Manager möglichst aus dem Wege ging, da sie ihn nicht sonderlich mochte und der Meinung war, daß er nicht der geeignete Mann sei, ihre Interessen zu vertreten. Er hatte die ölige Gewandtheit eines Geschäftsreisenden, und seine allzu unterwürfige Art, mit den Direktoren zu verhandeln, hatte ihr gründlich mißfallen. Hollmann seinerseits war tief gekränkt, daß er seine Prinzipalin kaum zu Gesicht bekam.

Bei ihrer direkten Frage legte er sein mageres, durchtriebenes Gesicht in ernste Falten. „Wir müssen sehr hohe Eintrittspreise nehmen, damit wir bei der niedrigen Währung erst einmal unsere Unkosten herausbekommen", meinte er wichtig und verqualmte das Abteil der Andor mit dem Rauch seiner schweren Brasilzigarre.

Die Andor ließ mit Nachdruck das Fenster hinunter. „In Berlin haben Sie anders gesprochen, Herr Hollmann!" sagte sie verstimmt. „Ich bin kein großes geschäftliches Genie, habe Sie aber schon da auf die Schwierigkeiten wegen der Valuta aufmerksam gemacht. Ich habe nicht damit gerechnet, hier Reichtümer zu sammeln, aber zusetzen möchte ich auch nichts. Wenn die Tournee sich als Fiasko erweisen sollte, brechen wir sie eben ab. Die Rückfahrt ist ja im voraus bezahlt."

„Davon kann gar keine Rede sein", erwiderte Hollmann geschmeidig. „Wir müssen ja unsere Verträge halten. Hoffen wir auf ein gutes Geschäft in Valparaiso." Die leichtfertige Art, in der die Andor über einen eventuellen Abbruch der Tournee gesprochen hatte, war ihm ordentlich in die Glieder gefahren.

Der Pullman-Expreß raste durch eine grandiose Landschaft, immer längs der tiefverschneiten Kordilleren entlang, bis plötzlich bei Vino del mar die unermeßliche Weite des Stillen Ozeans in einem silbrigen Dunst sich dehnte. Und von hier aus fuhr der Zug in einem großen Bogen immer die Küste entlang bis nach Valparaiso.

Nach den turbulenten Wochen in Buenos und Santiago, wo die Schauspieler über der Fülle der festlichen Veranstaltungen zu Ehren des Gastspiels kaum zu sich selbst gekommen waren, bescherte ihnen der vierzehntägige Aufenthalt in Valparaiso eine höchst friedliche und angenehme Zeit, in der sie — bis auf ein paar gesellige Veranstaltungen des deutschen Klubs — mit ihrer freien Zeit tun und lassen konnten, was sie wollten. Infolge der nicht erhöhten Eintrittspreise war das Theater während der zwei Wochen leidlich besucht. In der ersten Woche spielten sie vor einem höchst eleganten Großstadtpublikum in einem Boulevardtheater, die zweite in einem derselben Direktion gehörenden zweitklassigen Theater mit Varietéprogramm in der Nähe des Hafens. Im „Granada" war das Publikum bunt gemischt. Menschen aller Rassen und Farben saßen im Parkett, besonders viele Asiaten, die während des ganzen Stücks zur Verzweiflung der Schauspieler keine Miene verzogen, aber am Schluß wie besessen klatschten und trampelten.

„Hier kann man seinem Affen Zucker geben", meinte Stumpp, „verstehen tut einen doch keiner — also spielen wir Pantomime mit Klamauk!" Es machte den Schauspielern einen Riesenspaß, die „Titine" vor diesem naiven, begeisterungsfreudigen Publikum zu spielen, und bei diesen vergröberten und höchst ausgelassenen Aufführungen amüsierten sie sich beinahe ebenso gut wie die Leute im Zuschauerraum. (Fortsetzung folgt.)

Einkaufstaschen * Gummi-Bieder

Familien-Anzeigen

Die glückliche Geburt ihrer Tochter
KARIN Johanna
zeigen hocherfreut und dankbar an
Hans Krug
z. Z. im Felde
Edith Krug geb. Jäh
Halle/S., Heinrichstr. 2 II, 29. März 1941

Am 30. März, 14.30 Uhr, verstarb mein innigstgeliebter, treusorgender Mann, unser herzensguter Vater
August Rückmann
nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 69 Jahren.
In tiefem Schmerz
Marie Rückmann geb. Mollnau
Luise Hampe geb. Rückmann und Enkel.
Trauerfeier zur Einäscherung am 3. April, 15 Uhr, große Kapelle, Gertraudenfriedhof.

Unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau
Wwe. Minna Mieder
geb. Pfeiffer
ist am Sonnabendmorgen, dem 29. März, im 83. Lebensjahre sanft entschlafen.
In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen
Kinder, Enkel und Urenkel.
Hermann Mieder
Halle a. S., den 29. März 1941.
Turmstraße 2.
Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am 2. April, 14.30 Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Am Sonnabend, dem 29. März, verstarb nach langem, schwerem Leiden meine treue Lebensgefährtin und herzensgute Frau, Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Martha Horwath
geb. Herrmann
im 60. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Wilhelm Horwath
Erich Horwath und Frau.
Halle a. S., den 31. März 1941.
Schwetschkestraße 7.
Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Dienstag, dem 1. April, 15 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Nach längerem Krankenlager verschied am 30. März unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau
Berta Rocke geb. Bär
im Alter von 76 Jahren.
Hermann und Fritz Rocke
nebst Angehörigen.
Halle, den 31. März 1941.
Lange Straße 4.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 2. April, 14½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt Schelhas, Steinweg 3, entgegen.

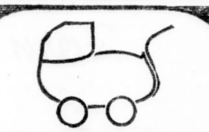
Gestern morgen entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante, die Gastwirtswitwe
Emma Lenz geb. Dalchow
im Alter von 65 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Ernst Lenz
Ella Ehser geb. Lenz
Halle a. S., Große Wallstr. 2, den 31. März 1941.
Beerdigung Mittwoch, 2. April, 14½ Uhr, Kapelle Südfriedhof. Zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt „Pietät" M. Burkel, Kleine Steinstraße 4, erbeten.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich der Lebenswendefeier unseres Sohnes **Franz** danken wir herzlich.
Walter Bannasch u. Frau
Steuden, im März 1941.

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke, die unserem Sohn **Horst** zur Konfirmation allseitig erwiesen wurden, danken wir hiermit herzlichst.
Paul Mennicke und Frau
Brachwitz, im März 1941.

Heute entschlief sanft und ruhig, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser herzlieber, treusorgender Vater und Schwiegervater, unser treuer Schwager, Onkel, Großonkel und Verwandter, der
Studiendirektor i. R., Schulrat
Karl König
im Alter von 75 Jahren. Bis vor einem Jahre war er ein begeisterter Lehrer der Jugend, er durfte noch dankbar erleben, daß seine geliebte Heimat, das Elsaß, wieder deutsch wurde. Ein frommer, starker Glaube erfüllte ihn bis zu seinem letzten Atemzuge.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Marie König geb. Depp und Kinder.
Halle a. S., Reilstraße 129, II, den 28. März 1941.
Trauerfeier zur Einäscherung in der gr. Kapelle des Gertraudenfriedhofes Mittwoch, 2. April 1941, 14 Uhr. Kranzspenden an M. Jahnke, Rudolf-Haym-Straße 38, erbeten. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Nachruf.
Am Freitag, dem 28. März, starb nach langer Krankheit der
Studiendirektor i. R., Schulrat
Karl König
Mit Herrn Schulrat König ist von uns ein lieber Kollege geschieden, der auch nach seinem Uebertritt in den wohlverdienten Ruhestand seine vielseitigen Befähigungen als Schulmann in den Dienst unserer Jugenderziehung gestellt hat. Stets einsatzbereit, treu und pflichtbewußt, hat er uns als Freund und Berater von seinem reichen Wissen viel gegeben. Seine segensreiche Arbeit bleibt bei Lehrern und Schülern unvergessen.
Das Lehrerkollegium der höheren Privatschule
Dr. Busse · Dr. Zander
I. A.: Dr. Busse.



Kinderwagen
mit Gummibereifung nach wie vor in einer Auswahl vorrätig, welche den höchsten Anforderungen gerecht wird. Die Wagen werden in eigener Werkstatt mit prächtigem Verdeckfutter und Rüschen ausgestattet. — Herrliche Decken und Kissen und alle sonstigen Zubehörteile, wie Matratzen, Windschutzscheiben, Regendecken, Anhängetaschen, Roßhaarkopfkissen usw. habe ich in großer Auswahl vorrätig.
Kindersportwagen
mit Gummibereifung, ebenfalls große Auswahl in modernen Ausführungen vieler erster deutscher Markenfabrikate. Hierzu passend: Fußsäcke, Anhängetaschen, Regendecken usw. Eigene Reparaturwerkstatt. — Ehestandsdarlehnsscheine und andere Bedarfsdeckungsscheine nehme ich in Zahlung.
Korb-Lühr
Das große Fachgeschäft für Kinderwagen, Kinderbetten und Korbwaren aller Art.
Halle (S.), Untere Leipziger Straße
Ecke Kleine Märkerstraße, an der Korb-Lühr-Normaluhr.

Inserieren heißt interessieren!

D. R. G. M. 965 690

Kleine's Fußbandagen
haben sich auch in den schwersten Fällen glänzend bewährt. Kleine's Bandagen sind für Platt-, Senk-, Knick-, Spreizfuß, Frostballen.
Vorführung kostenlos.
Am **Dienstag, d. 1. April**, ist der **Erfinder** in meinem Geschäft persönlich anwesend.
E. Kertzscher
Bandagen,
Adolf-Hitler-Ring 3.

Schnittige *Kostüme* fertigt nach Maß
Wottawa
Universitätsring 8

Für alten Schmuck
aus Gold, Silber oder Doublé, der unmodern od. beschädigt ist, zahle ich Bargeld!
Juwelier Tittel
Halle, Schmeerst. 12
A. u. C. 41/7812

Alt-Silber Gold
Altes Silbergeld
kauft laufend
Juwelier Waller
Ecke Hauptpost
Gen. 40/769

Welches
Auto fährt nach Ostern nach Schweinitz u. kann Schlafzimm. mitnehmen? Angeb. T. 7877 HN-Ulrichstraße. (†

Eine Kleinanzeige hat Erfolg!

Kennen Sie Getränke-Sorgen??
Wenn dem einen dies nicht mundet und dem anderen jenes nicht schmeckt, sollten Sie einen Haustrunk halten, der alle Wünsche verstummen läßt: Köstritzer Schwarzbier!! Sein einzigartiges Aroma ist gerade richtig. Dieses bei Zehntausenden beliebte herbwürzige Bräu schmeckt immer nach „mehr". Und das alte bewährte Brauverfahren und sein hoher Röstmalzgehalt sorgen auch für eine ausgezeichnete Bekömmlichkeit. Sie müßten es diese Woche mal selbst ausprobieren. Generalvertrieb: Alfred Scheibe, Gustav-Nachtigal-Straße 7, Ruf 263 98.

Deutsches Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt
Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 219 89

Lehrgemeinschaft: Industrie-Kalkulation.
Der in dieser Lehrgemeinschaft vorgesehene Vortrag findet eine Woche später statt.

Ihr Kapital
bringt Ihnen eine
hohe Verzinsung
bei **größter Sicherheit,**
wenn Sie es zum Ankauf einer
Leibrente verwenden.
Schenken Sie uns Ihr Vertrauen. Wir beraten Sie kostenlos und für Sie unverbindlich
Johannes Erbß, Halle (Saale)
Bernburger Straße 18. Fernruf Nr. 269 86

„Sudentenstolz"
Einweich- u. Spülmittel
Vertreter Herbert Merz, Leipzig N 22
Tel. 586 33

Leiden Sie unter Störungen der Wechseljahre
Dann probieren Sie einmal den echten „Umkehr-Tee Nr. 14", der nach altem Familienrezept hergestellt wird und schon vielen Frauen geholfen hat. Er kräftigt das Herz, verhindert fliegende Hitze, Harnsäure- und Krampfaderbildung, reinigt und entgiftet das Blut. Packung RM. 1,80. Herst.: Brandt & Co., Hannover S, Jordanstraße 13. Hier am Platze bestimmt vorrätig bei:
Hallmarkt-Drogerie Paul Claus, Hallorenring 2. Germania-Drogerie G. m. b. H., Gr. Ulrichstr. 51, Ecke Schulstr. Drogerie Helmbold & Co., Leipziger Str. 104.

Beachten Sie bitte die Kleinen Anzeigen

Sport-Vereinsnachrichten

Post-Sportgemeinschaft Halle (S.). Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung findet am Mittwoch, dem 9. April 1941, im Gemeinschaftsraum des Fernsprechamts, Gr. Steinstraße 72, statt. Beginn 20 Uhr.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht des Gemeinschaftsführers und seiner Mitarbeiter.
2. Bericht der Kassenprüfer.
3. Entlastung des Gemeinschaftsführers und seiner Mitarbeiter.
4. Haushaltsvoranschlag 1941.
5. Vorschlag zur Bestellung eines neuen Gemeinschaftsführers (Nachfolgers des versetzten OPI. Trute).
6. Verschiedenes.

Erscheinen ist Pflicht. Jugendliche Mitglieder dürfen an der Versammlung nicht teilnehmen.
Böhme, stellv. Gemeinschaftsführer.

Vereins-Nachrichten

Bund Deutscher Film-Amateure, Arbeitsgruppe Ammendorf. Die Filmamateure von Ammendorf und Umgebung treffen sich am Dienstag, dem 1. April 1941, abends im „Goldenen Adler" zu Ammendorf zum Arbeitsabend. Zur Besprechung stehen folgende Filme zur Verfügung. Das Ammendorfer Heimatfest und zwei beim Nationalen Wettbewerb preisgekrönte Filme, „Frühling am Bodensee" und „Im schönen Skigebiet der Dolomiten".

Möbliertes Zimm. mit Kab. zu vermieten (Humboldtstr. 41, pt.

Möbliertes Zimmer frei (Friesenstr. 20, Rottmann.

Gut möbl. Zimm. frei Steinstr. 16, I. l.

Bahnnähe gut möbl. Zimm. mit Telephon und Bad zu vermieten Prinzenstr. 24, I.

Doppelzimm. mit Pension zu vermieten Königstraße 27.

Zimmer, gut möbliert, ab 1. 4. an Herrn zu vermiet. Tholuckstraße 10, pt. lks.

Zimmer, möbliert, für 1 od. 2 H. Kurfürstenstraße 77, part. *

Zimmer, möbliert (Herrn), Schüler bevorzugt L.-Wuchererstr. 48, part. links. *

Nettes möbliert. Zimmer frei. E. Greschke, Steinweg 27. II.l.

Eine Kleinanzeige hat Erfolg!

Großes möbliert. Zimmer an berufst. Herrn zu vermiet. Wegscheiderstr. 3, pt. l.

Bahnnähe gut möbl. Zimm. an einzeln. Herrn zu vermieten. * Kirchnerstr. 8, III rechte Klingel.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermiet. Viktor-Scheffelstr. 6, II. l.

Bahnnähe möbl. Zimm. für Herrn frei. († Merseburgerstr. 23, II. links.

Möbliertes Zimmer zu verm. Dryanderstr. 22, I. r., ab 16 Uhr. †

Möbliertes Zimmer frei. Schulze, (Dessauerstr. 5a.

2 möbl. Zimmer Schlaf- und Herrenzimmer, sof. an Herrn zu vermieten. Merseburgerstraße 27, I.

Riebeckplatz möbliert. Zimmer (Schreibt.) Leipzigerstr. 53, II. r.

Vermietungen Läden, Magazine

Bäckerei mit Wohnung in Halle a. S., Otto-Küfner-Str. 2, (Tel. 284 72) ohne Inventar sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **E. Knortz Nachf.** Eisenhandlg.

Eckladen m. 2 Nebenräum., 46 qm. Kellergesch. (Werkst., Bismarckstraße), monatlich 35 Mk., zum 1. 5. 1941 zu vermieten. Angebote St. 1875 HN-Steintor. (

3—5-Zimmerwohnung bis 80 M. von Behördenangest. ges. Angebote U. 8398 HN-Ulrichstr. *

Verloren Gefunden

Ohrring mit grünem Stein von Zapfenstraße bis Markt verlor. Gegen Belohnung abzugeb. Henkel, Zapfenstr. 20, I.

Reideburg. Ein Herr.-Wintermantel am Sonnabend verloren. Es wird gebeten, denselb. geg. gute Belohn. abzugeb. im Gasthaus Reideburg.

Rindleder-handschuh, braun, gefütt., am Steintor verloren. 3,— Belohnung. Leuchtturm, Tel. 230 27.

Heiraten

Frau, 53/1,70, alleinsteh., sucht aufrichtigen Menschen zw. sp. Heirat. Zuschrift. B. 8422 HN-Ulrichstraße. *

Verschiedenes

Schneiderin für neu und Aenderung f. einzelne Dame gesucht. Angebote P. 8395 HN-Ulrichstraße. *

Welcher Mann gräbt noch vor d. Fest klein. Hausgarten um? Angebote K. 8390 HN-Ulrichstr. °

Kunststopfen führt in kürzester Zeit aus **Färberei Schwarz,** Ruf 265 10. Läden: Am Steintor 19, Bernburgerstr. 16, Kl. Ulrichstr. 30, Beesener Str. 7, Berliner Str. 220.

Vermietungen Wohnungen

Wohnung mit Zubeh. Mitte der Stadt sofort zu vermieten. Zu erfragen (b Raffineriestr. 44.

Stube und Küche, vollst. neu, in der (b Ernestusstr. f. 30,— an einz. Frau zu vermiet. Angeb. u. L. 707 HN-Leipzigerstr.

Vermietungen Möbl. Zimmer

Möbliertes separat. Zimmer, ohne Bedienung, Nähe Riebeckplatz an Studentin od. berufstät. Dame billig zu vermiet. Angeb. u. L. 706 HN-Leipzigerstr. †

Zimmer, sehr gut möbliert, zu vermiet. Rau, Ernst-Moritz-Arndt-Str. 1, I.

Freundliche Schlafstelle (zwei Betten) vermietet Merseburgerstr. 33, I. links. †

Riebeckplatz gut möbl. Zimm. in gutem Hause mit Pension abzugeben. Hindenburgstr. 10, I. lks.

Freundlich möbliert. Zimmer zum 15. April zu verm. Zwingerstraße 26, III.

Zimmer, gut möbliert, an berufstät. Dame zu vermiet. Otto-Küfnerstr. 2, III. r.

Zimmer, möbl., in gutem Hause zu vermiet. Martinstr. 12, III.

Reileck. Zim., gut möbl., für berufstätigen Herrn. Brandenburgerstr. 5, I. l.

Zimmer, möbl., für Herrn frei. * Schillerstr. 45, pt.

Zimmer, gut möbliert, zu vermieten. * Reilstraße 31, II.

Möbliertes Zimmer frei. Waisenhausring 7, II. rechts.

Möbliertes Zimmer an einz. Herrn oder Dame abzugeben. Am Kirchtor 24, part.

Zimmer, gut möbliert, frei (Badbenutzung). Gr. Ulrichstr. 26, I. rechts. *

Möbliertes Zimmer mit voll. Pension zu verm. Meckelstr. 14b, pt.

Miet-Gesuche Wohnungen

Tausch. Kleiner Einfamil.-haus, 4 Zimmer, Küche, Zubehör, Gart., Miete 53,—, geg. größ. 4-Zim.-Wohnung gesucht. Angebote N. 8393 HN-Ulrichstr. *

Wohnung, 3½ Zimmer, von Reichsbahnbeamt. sofort oder später gesucht. Angebote L. 701 HN-Leipzigerstraße. (†

Junges Ehep. sucht f. sof. od. spät. 1—2 Zi. und Küche; auch Zimmer m. Kochgelegenheit angen. Angebote L. 703 HN-Leipzigerstr. †

Tausche Stube, Kam., Kü., Bahnnähe, 20 M., gegen 3 Zimmer, Küche u. Zubehör. Angebote L. 702 HN-Leipzigerstr.

Tausch. Biete 2 Zimmer, Küche, 28,— Mk. Suche dasf., größ. od. 1 Zim. mehr, auch Umgebung. * Angebote V. 8419 HN-Ulrichstr.

Tausche sonnige 3-Zimm.-Wohng., Küche u. Zubeh., Vorderh., Miete 37,50 RM., Klinikn̈ähe, gegen 3 bis 5 Zimm. u. Zubehör. Angeb. K. 8410 HN-Ulrichstraße. *

Miet-Gesuche Zimmer

Leeres Zimm. z. Unterstellen v. Möbeln gesucht. Angebote B. 8402 HN-Ulrichstraße. *

Möbl. Zimmer

Junger Mann sucht sofort od. später Schlafstelle oder möbl. Zimmer. Angeb. A. 8421 HN-Ulrichstraße. *

Verschiedenes

Warne hiermit jeden, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Artur Böber
Karlstraße 9.

Zuckerkranke!
Bei Gebrauch von **Diabex** keine rigorose Diät, Zucker sinkt entsprechend. — In allen Apotheken erhältlich. (mi
Gen.-Vertr. **Rob. Bast, Dresden,** Kretschmerstraße 10.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103319/fragment/page=0009

RITTERHAUS **Rili** LICHTSPIELE

Ab morgen

Ein neuer — spannender Tobis-Film

Die letzte Runde

mit

Attila Hörbiger

Camilla Horn Ludwig Schmitz

Charlott Daudert Heinz Seidler Maria Sazarina

Musik: Fritz Wenneis Regie: Werner Klingler

Echte Kämpfe bekannter Männer der Faust — Reizvolle und prächtige Tanzszenen berühmter Tänzerinnen — Bühne, Varieté und Boxring als interessante Hintergründe einer packenden dramatischen Handlung

Die neueste Wochenschau

Täglich 2³⁰ 5⁰⁰ 7³⁰ Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

LICHTSPIELE C.T LICHTSPIELE

Am Riebeckplatz

Ein unbeschreiblicher **Sensations-Erfolg!**

Wir müssen

verlängern! 2. Woche!

Am Abend auf der Heide

..da küßten wir uns beide..

Der Film der alle Herzen erobert!

Herrl. Landschaftsbilder a. d. Lüneburger Heide, eine spannende Handlung, eine mitreiß. Musik, das sind die besonderen Merkmale dieses volkstümlichen Heidefilms!

In den Hauptrollen:

Magda Schneider, Heinz Engelmann, Günther Lüders, Lotte Rausch, Else von Moellendorf, Siegfried Schürenberg

Regie: Jürgen von Alten. Musik: Edmund Nick.

Jugendliche nicht zugelassen!

Beginn täglich: 2.30 5.0 7.30 Uhr

Vorverkauf täglich 11—12 Uhr

LICHTSPIELE C.T LICHTSPIELE

Große Ulrichstraße 51

Ab morgen Dienstag!

Ein neuer, großer Bergfilm, wie er in seiner bezaubernden Eigenart, in seiner bildlichen Schönheit und dramatischen Wucht seit je zu den besten Traditionen der „Bavaria-Filmkunst" gehört!

Im Schatten des Berges

Ein packender Roman der Liebe und Leidenschaft

mit

Hansi Knoteck - Attila Hörbiger

Viktoria v. Ballasko, Franziska Kinz

Winnie Markus, Richard Häußler

Eduard Köck, Elise Aulinger

Spielleitung: **A. J. Lippl**

Die leuchtende Schönheit und die wilde Majestät einer grandiosen steinernen Welt — das herrliche Stubaital und die Wände der Zugspitze — bilden den Schauplatz dieses von abenteuerlicher Romantik und menschlicher Spannung erfüllten Films!

Von Patagonien nach Feuerland

(Ein wundervoller Kulturfilm)

Die neueste deutsche Wochenschau.

Für Jugendliche nicht zugelassen!

Heute letzter Tag:

„Spähtrupp Hallgarten"

Täglich: 2.15, 4.50, 7.15. — Vorverk.: 11—12 Uhr.

LICHTSPIELE C.T LICHTSPIELE

Schauburg

Wir müssen nochmals

verlängern!

9. Spielwoche in Halle

Die berühmte, einzigartige Filmschöpfung der Ufa.

Wunschkonzert

mit

Jlse Werner

Carl Raddatz

Mit diesem Film vermittelt die Ufa eine einzigartige Schöpfung, die in ihrer wahrhaft zeitgebundenen Gestaltung zu einem großen, aufrüttelnden und herzbewegenden Erlebnis wird!

Jugendliche zugelassen!

Sonn- u. Werkt.: 2.30, 5, 7.30.

Vorverkauf ab 13.30 Uhr.

Stadttheater Halle

Heute, Montag (Anfangszeit beachten!)

19 Uhr bis 21¼ Uhr

Spielplanänderung infolge Erkrankung von Frl. Sadowska statt „Peer Gynt"

Trockenkursus

Lustspiel von Kurt Bortfeldt.

Dienstag, **19** bis 21¼ Uhr

26. Vorstellung Dienstag-Stammkarten

In Anwesenheit des Dichters

Uraufführung!

Zwei um Frau Lore

Komödie von Max Dreyer.

OLI Steinweg 12

ORPHEUM-LICHTSPIELE

Werktags 4.45 und 7 Uhr

Immer noch starker Andrang

Wir verlängern bis Dienstag

den herrlichen Ufa-Großfilm:

Hallo Janine

Marika Röck, Joh. Heesters, Rudi Godden † sorgen für Musik, Gesang, Tanz und Stimmung.

Platzkartenvorverkauf ab ½5 Uhr. Telefon 231 60.

Rili

Waisenhausring

Ab morgen

Marika Rökk

in

Gasparone

Ein Ufa-Film nach der gleichnamigen Operette von Carl Millöcker

mit

Johannes Heesters

Edith Schollwer - Oskar Sima

Leo Slezak - Rudolf Platte

Humor und Spannung, Romantik und Temperament, Liebeslust und Liebesleid, kurz alles, was des Menschen Herz nur erheitern, bewegen und erregen kann, spiegelt sich in dem fröhlichen und konfliktreichen Geschehen dieser beglückenden Ufa-Operette

Die neue Wochenschau.

Täglich: **2.30 5.00 7.30 Uhr**

Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

Kraft durch Freude
KREIS HALLE-STADT

Große Ulrichstraße 26, Fernruf 340 43.

Veranstaltungen

Montag, 31. März; Dienstag, 1. April und Donnerstag, 3. April, 14.30 und 17 Uhr, im Haus an der Moritzburg (nicht Thaliatheater): **Original Salzburger Max- und Moritzbühne,** sechs lustige Bubenstreiche nach Wilhelm Busch! Karten zum Preise von 0,40, 0,60, 0,80 und 1,— RM. in sämtlichen Vorverkaufsstellen und KdF.-Kartenverkaufsstelle I, Gr. Ulrichstraße 26.

Soldaten sehen die Welt: Acht bunte Bilder aus dem Erleben deutscher Soldaten. Musik, Lieder, Tanz und Humor in fremden Ländern. Letzte Wiederholung Sonnabend, 5. April, 19 Uhr, Thaliatheater. Karten zu 2,—, 1,50 und 1,— RM. in sämtlichen Vorverkaufsstellen und KdF.-Kartenverkaufsstelle.

Wir rufen die Freude, der frohe Sonntag-Nachmittag, Sonntag, 6. April, 15 Uhr, Thaliatheater. Karten zum Preise von 0,80 und 0,40 RM. noch in allen Vorverkaufsstellen erhältlich.

Schach. Mittwoch, 2. April, 19 Uhr, im Haus an der Moritzburg: Vortrag und Simultanspiel des Schachmeisters des Warthegaues Georg Meyer. Unkosten 0,70 RM. Karten in der KdF.-Kartenverkaufsstelle I, Gr. Ulrichstraße 26, und an der Abendkasse.

Volksbildungsstätte

„Unsere Jugend musiziert" am Sonnabend, dem 5. April, um 19 Uhr, im Saal der Volksbildungsstätte Halle, Dorotheenstraße 1. Schüler der Jugendabteilung musizieren. Eintritt frei!

Mit Beginn des Sommer-Arbeitsabschnittes laufen folgende Sprachkurse an:

A. Italienisch, Spanisch, Französisch, Englisch, Russisch, Deutsch (Stillehre und Rechtschreibung) für Anfänger und Fortgeschrittene, Mindestteilnehmerzahl 15).

B. Rechnen für jedermann. (Mindestteilnehmerzahl 15.) Photographieren für Anfänger und Fortgeschrittene, Freihandzeichnen, Modellieren, Basteln. (Mindestteilnehmerzahl 20.)

Anmeldungen: Kartenvorverkaufsstelle Gr. Ulrichstraße 26, und Volksbildungsstätte, Dorotheenstraße 1. Ruf 277 71.

Preis der Kurse und Arbeitskreise: 6,— RM., für je 10 Stunden.

Musikschule

Beginn des Sommerarbeitsabschnittes: Ausbildung auf allen Instrumenten, in Stimmbildung (Einzelgesang), Musiklehre, Gemeinschaftsmusizieren und Chorsingen im Männer- und gemischten Chor.

Instrumentalausbildung im Gruppen- oder im Einzelunterricht für Jugendliche vom 8. Jahre ab und für Erwachsene.

Anmeldungen in den obengenannten Stellen. Sprechstunden des Leiters der Musikschule: Montags bis freitags, 19 Uhr.

Sport

Sportabzeichenkursus:
Montag, 19.30—21 Uhr, vorbereitende Uebungen und Abnahme für das Sportabzeichen, Männer und Frauen, Moritzburg.

Gymnastik und Spiele für Frauen:
Montag, 16.30—17.30 Uhr: Freiimfelder Schule.
Montag, 20.00—21.00 Uhr: Moritzburg.
Montag, 16.00—17.00 Uhr: Kröllwitzschule.
Dienstag, 9—10 Uhr: Moritzburg.
Donnerstag, 15.30—16.30 Uhr, Landwehrstraße 3.
Freitag, 19.30—21 Uhr: Moritzburg.

Kinderturnen (kostenlos):
Montag, 15.30—16.30 Uhr: Freiimfelder Schule.
Montag, 15.00—16.00 Uhr: Kröllwitzschule.
Dienstag, 17—18 Uhr: Alte Volksschule.
Mittwoch, 15—16 Uhr: Freiimfelder Schule.
Freitag, 16.30—17.30 Uhr: Hermannschule.
Freitag, 17.30—18.30 Uhr: Hermannschule.
Donnerstag, 15—16 Uhr: Friesenschule.

Schwimmen — Stadtbad:
Dienstag, 20—21 Uhr: Rettungsschwimmen und Vorbereitung für das Sportabzeichen.
Donnerstag, 20—21 Uhr: Schwimmen für Anfänger und Fortgeschrittene, Männer und Frauen.
Sonnabend, 19—21 Uhr: Vorbereitung und Abnahme für das Reichssportabzeichen.

Rollschuhlaufen:
Montag, 17.30—19.00 Uhr, für Kinder: Hermannschule.
Montag, 19—20.30 Uhr, für Erwachsene, Hermannschule.
Donnerstag, 17.30—19 Uhr, für Kinder, Hermannschule.

Fechten: Täglich, 19—21 Uhr, Henriettenstraße 26.

Jiu-Jitsu: Dienstag, 20—21 Uhr, Moritzburg.

Boxen: Donnerstag, 19.30—21 Uhr, Moritzburg.
Montag, 19.30—21 Uhr: Moritzburg.

Ab 1. April

neue Kapelle

es spielt

Friedel Korhammer

mit ihren Solisten

Inh. **Peter Niesen** **Bestgepflegte Biere!**

Am Riebeckplatz **Küche von Ruf!**

Riebeck-Bräu

am Riebeckplatz

Vorübergehend bleibt das Lokal jeden Montag geschlossen

Saturn Essig
in Flaschen

„HN-Kleine" heißt sie bloß, doch die Erfolge, die sind groß!

Marta König

die charmante Geigerin und Saxofonistin mit ihrem mehrfach besetzten Konzert- und Stimmungsorchester gastiert vom **1. April dieses Jahres ab** in der

Großgaststätte Rotes Roß!

iM KAFFEEHAUS

Zorn

AB 1. APRIL

KAPELLE

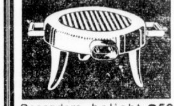
Anny Tomaschek

Freitags geschlossen

Zum schnellen Wärmen

oder Zubereiten von Getränken und Speisen diese

Elektro - Kochplatte



Besonders beliebt bei unseren Soldaten 9⁵⁰

Prophete Rannische Str. 15-16

Grüne Tanne

Mansfelder Straße 58

Heute Montag

Künstler-Konzert

(Wunschabend)

TOBÜ
Ammendorf

Ab Dienstag täglich 5 und 7.30 Uhr

Die großartige Bauernkomödie:

Für die Katz

Carsta Löck — Rud. Platte

Ernst Waldow — Hilde Jansen u. v. a.

Es geht lustig zu und in jeder Minute gibt es eine neue fröhliche Ueberraschung. Wir können wieder einmal so recht von Herzen mitlachen.

Jugendliche nicht zugelassen.

Heute letzter Tag:

Sieg im Westen

Dauer-Feuerzeug

D. R. G. M. (Westentaschenformat)

Spendet ca. 3 Mon. Feuer bei einmalig. Auffüllung, Funktioniert tadellos. Unverwüstlich im Gebrauch. Stück **95** Pfg. Mit dazugehörigem Sortiment Brennstoff u. Feuersteinen RM **1.50**, 5 Stück RM **7.—** und Porto gegen Nachnahme. **Ernst Weber,** Langenchursdorf/Sa.

Bitte verlangen Sie bei dem Besuch von Gaststätten die „Hallischen Nachrichten"

Blaue Eilboten Ruf 31500 und 25307 **Schnellbeförderung**

Bruchleidende

tragen das seit Jahrzehnten bestens bewährte Spezialband. Tag und Nacht tragbar. **Ohne Feder, oh. Eisenbügel.** Für schwere Brüche die Patente 532082, 664 367. Leib- und Nabelbandagen, Suspensorien. Haben Sie Vertrauen, warten Sie nicht bis es zu spät ist. Maßanfertigung-Garantieschein.

Eugen Frei & Co., Stuttgart-S, Gebelsbergstraße 28

Kostenlos zu sprechen in:

Delitzsch: Hotel Grüne Linde, Dienstag, 1 April, von 2—6 Uhr,
Halle: Hotel Grüner Baum, Mittwoch, 2. April, v. 8—12 Uhr,
Bitterfeld: Bahnhofs-Hotel, Mittwoch, 2. April, von 2—6 Uhr.

Wichtig wie das ABC:

Kauft Sportartikel nur bei Schnee

Bekanntmachungen

Schulgelder an den Höheren-, Mittel- und Fachschulen.

Das Schulgeld für die städtischen Schulen für das Rechnungsjahr 1941 wird wie folgt erhoben:

Mittelschulen:	
Schulgeld für einheimische Kinder jährlich	120,— RM.
Schulgeld für auswärtige Kinder jährlich	150,— "
Höhere Schulen:	
Schulgeld für einheimische Kinder jährlich	240,— "
Schulgeld für auswärtige Kinder jährlich	300,— "
Einmalige Aufnahmegebühr	5,— "
Ingenieurschule der Stadt Halle:	
Fachschule für Werkstofftechnik:	
Schulgeld im Vorsemester jährlich	80,— "
Schulgeld im Hauptsemester jährlich	160,— "
Meisterschule des deutschen Handwerks auf Burg Giebichenstein:	
Schulgeld jährlich	160,— "
Schulgeld in den Wahlkursen für die Jahreswochenstunde	6,— "
Gewerbliche Berufsschule:	
Schulgeld in den Wahlkursen für die Jahreswochenstunde	6,— "
Kaufmännische Berufsschule:	
Schulgeld in den Wahlkursen für die Jahreswochenstunde	6,— "
Handelsschule:	
Schulgeld für einheimische Schüler jährl.	160,— "
Schulgeld für auswärtige Schüler jährl.	200,— "
Höhere Handelsschule:	
Schulgeld für einheimische Schüler jährl.	240,— "
Schulgeld für auswärtige Schüler jährl.	300,— "
Aufnahmegebühr	2,— "
Schulgeld in den Wahlkursen für die Jahreswochenstunde	6,— "
desgl. für fremdsprachlichen Unterricht	8,— "
Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen:	
Schulgeld für einheimische Schülerinnen jährlich	240,— "
Schulgeld für auswärtige Schülerinnen jährlich	300,— "
Schulgeld in den Wahlkursen für die Jahreswochenstunde	6,— "

Halle, den 29. März 1941. Der Oberbürgermeister.

Kanalbenutzungsgebühren.

Ich habe die Kanalbenutzungsgebühren für das Rechnungsjahr 1941 wie folgt festgesetzt:

a) für Zuführung der Fäkalien . . . 0,8 v. H. der Friedensmieten,

b) für Zuführung der Wirtschaftswässer 1,6 v. H. der Friedensmieten.

Halle, den 25. März 1941. **Der Oberbürgermeister.**

Gemäß §§ 8 und 77 des Kommunalabgabengesetzes in der jetzt gültigen Fassung genehmige ich die Entschließung des Oberbürgermeisters in Halle (S.) vom 25. März d. J., wonach die Gebühren für die Benutzung der städtischen Kanäle für das Rechnungsjahr 1941 festgesetzt werden auf

0,8 v. H. der Friedensmieten für die Zuführung der Fäkalien und

1,6 v. H. der Friedensmieten für die Zuführung der Wirtschaftswässer.

Merseburg, den 26. März 1941.

Der Regierungspräsident.

Veröffentlicht:

Halle, den 28. März 1941. Der Oberbürgermeister.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194103319/fragment/page=0010
DFG